

Brief des Apostels Paulus an die RÖMER

Übertragen ins Deutsche von P. Prof. Dr. Norbert Baumert SJ

(1,1-7: Praeskript – Gruß)

1,1a Paulus, Knecht Christi Jesu (= des Gesalbten Jesus), **1b berufener Apostel** (gerufen als Gesandter), **1c erwählt und ausgesondert für eine gute Kunde und Botschaft Gottes**, **2d** die er vorher angekündigt hatte durch seine Propheten in Heiligen Schriften,

3a über seinen Sohn, **3b** der geboren wurde aus Davids Samen **3c** in einer schwachen menschlichen Existenz, **4a** der eingesetzt worden ist als ‚Sohn Gottes mit Macht‘ **4b** in einer geistlichen Existenz, einem ‚Geist‘, der geprägt ist durch Heiligkeit einer **Auferstehung Toter** (Jesu und derer, die mit ihm sterben), **4c** (eine Botschaft über) **Jesus Christus, unseren Herrn;**

5a durch ihn haben wir empfangen die Gabe einer bevollmächtigten apostolischen **Sendung an seiner Statt** (anstelle seiner Person) **5b** für eine **Botschaft von** (Gottes) **Trauen** **5c** (auszurichten) **unter allen Völkern**, **6** unter welchen auch ihr ‚**Berufene Jesu Christi**‘ seid.

7a An alle in Rom lebenden **Geliebten Gottes**, **7b** berufene Heilige: **7c** **Liebevolle Zuwendung** werde euch zuteil und **Friede** **7d** von Gott unserem Vater und dem Herrn **Jesus Christus.**

(1,8-17:– Beziehung zu den Empfängern und Thema)

8a Zu allererst danke ich meinem Gott durch **Jesus Christus** für euch alle, **8b** weil von eurem Trauen in aller Welt gesprochen wird. **9a** Gott selbst, **9b** dem ich mit meinem Geist in der guten Botschaft seines Sohnes diene, **(9a)** ist ja Zeuge für mich, **9c** wie sehr ich stets euer gedenke, **10a** wobei ich allezeit in meinen Gebeten darum bitte, **10b** ob ich irgendwie einmal tatsächlich – so es Gott gefällt – einen guten Weg finde, **10c** zu euch zu kommen.

11a Ich sehne mich nämlich, euch zu sehen, **11b** um euch etwas mitteilen zu können, **11c** ein geistliches Geschenk für euch, **11d** so dass ihr gestärkt werdet; **12a** das aber heißt (für mich): **12b** mitgetröstet zu werden unter euch, **12c** durch das gegenseitige Trauen von euch und von mir.

13a Mir liegt aber daran, dass ihr sehr wohl wisst, Brüder, **13b** dass ich mir oft vorgenommen hatte, zu euch zu kommen – **13c** leider wurde ich bisher daran gehindert –, **13d/e** damit mein Tun, so wie bei den übrigen Völkern, auch unter euch irgendwie fruchtbar wird. **14a** Griechen und Barbaren, **14b** Weisen und Nichtgebildeten gegenüber **14c** bin ich verpflichtet (habe ich gleichsam eine ‚Bringschuld‘). **15a** So war ich, soweit es an mir liegt, durchaus gewillt, **15b** auch euch in Rom Gottes gute Botschaft zu bringen. **16a** Denn ich schäme mich nicht der guten Botschaft (habe keine Scheu, das Evangelium zu bezeugen); **16b** sie ist nämlich eine Kraft Gottes zur Rettung für jeden, der traut, **16c** für einen Juden zuerst, ebenso aber auch für einen Griechen. **17a** Gottes Gerechtigkeit nämlich, sein gerecht machendes Handeln, wird in ihr enthüllt und offenbar, **17b** (und zwar) aus Trauen zu Trauen, **17c** ganz entsprechend dem Schriftwort: „Der Gerechte aber wird aus Trauen leben.“ (Hab 2,4; ‚aus Trauen‘, nämlich aus Gottes Trauen und aus der eigenen vertrauensvollen Antwort darauf.

ERSTER HAUPTTEIL: 1,18-4,25

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes zur Rettung für alle Menschen

Teil I A: 1,18-3,20

**Evangelium als Enthüllung von Gottes Gerechtigkeit
in seinem Zorn über die Sünde der Menschen**

a) 1,18-32: Die groben Sünden der Menschen

Verweigerung der Gottesverehrung, 3 Beispielgruppen von Folgesünden

(1,18-20: Grundsatz: Verweigerung der Gottesverehrung unentschuldigbar)

18a Enthüllt und aufgedeckt wird ja (in der Tat) Zorn Gottes vom Himmel her **18b** über jede Art von Ehrfurchtslosigkeit, Ungerechtigkeit und Unredlichkeit von Menschen, **18c** die die Wahrheit in unredlicher Weise zudecken und leugnen; **19a** denn das von Gott Erkennbare liegt offen vor ihnen; **19b** Gott hat es ihnen ja offenbar gemacht. **20a** Wird doch infolge der Weltschöpfung aufgrund dessen, was er geschaffen hat, sein unsichtbares Wesen mit dem Verstand erfasst und wahrgenommen, **20b** und zwar seine unsichtbare Kraft wie seine Gottheit, **20c** so dass sie unentschuldigbar sind (wenn sie ihn leugnen und ihn nicht ehren).

(1,21-24: Torheit und Götzendienst und Gottes Zorn)

21a Weil sie, obwohl sie Gott erkannten, ihm nicht als Gott die Ehre gaben **21b** und ihm nicht Dank sagten, **21c** sondern mit ihren Überlegungen und Diskussionen in Verkehrtheiten gerieten, die ins Leere griffen, **21d** wurde es in der Tat in ihrem unverständigen Herzen dunkel. **22** Sie behaupteten, weise zu sein, und wurden gerade dadurch töricht **23a** und verwechselten und vertauschten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit einer bildhaften Darstellung eines vergänglichen Menschen **23b** sowie von Vögeln und Vierfüßlern und Kriechtieren. **24a** Darum überließ Gott sie angesichts der Begierden ihrer Herzen einer Unreinheit, **24b** nämlich dass ihre Leiber (ihre ganze Person) in ihnen entehrt wurden (durch den Götzendienst).

(1,25-27: Sexuelle Verirrungen und Gottes Zorn)

25a Sie haben die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauscht **25b** und verehrten das Geschöpf und dienten ihm statt dem Schöpfer – **25c** Er sei gepriesen in alle Weltzeiten (Äonen). Amen!
26a Darum hat Gott sie ehrlosen Leidenschaften überlassen; **26b** denn einerseits vertauschten ihre weiblichen Personen den natürlichen Verkehr mit dem, der wider die Natur ist, **27a** und entbrannten andererseits ebenso die männlichen Personen in ihrem Begehren füreinander – **27b** wobei sie den natürlichen Verkehr mit dem weiblichen Geschlecht aufgaben; **27c** männliche Personen vollzogen an männlichen Personen Handlungen im Schambereich **27d** und empfangen miteinander die Vergeltung, die ihrer Verirrung gebührte.

(1,28-32: Weitere Ungerechtigkeiten und Schlusssatz)

28a Und wie sie es nicht wertschätzten, Gott in klarer Erkenntnis erfasst zu haben, **28b** so hat Gott sie einer verwerflichen Gesinnung überlassen, **28c** die darauf aus ist, zu tun, was sich nicht schickt, **29a** angefüllt mit jeder Art von Ungerechtigkeit: **29b** mit Schlechtigkeit, Habgier und Bosheit, **29c** voll mit Neid, Mordlust, Streitsucht, Arglist und Böswilligkeit; sie sind **Ohrenbläser**, **30a** Verleumder, erregen Gottes Abscheu, **30b** sind überheblich, hochmütig, prahlerisch, **30c** denken sich schlimme Dinge aus, **30d** sind den Eltern ungehorsam, **31a** sind unverständlich, haltlos, **31b** lieblos und unbarmherzig.

32aObwohl sie alle den gerechten Richterspruch Gottes genau kennen, dass jene, die solches begehen, den Tod verdienen, **32b**tun sie dies nicht nur, **32c**sondern haben auch noch mit denen, die es tun, gemeinsam Gefallen daran (ergötzen sich mit daran).

b) 2,1-5: Die subtilere Sünde des Verurteilens

2,1aDarum bist du unentschuldigbar, du Jedermann, dann wenn du verurteilst; **1b**denn worin du über den anderen urteilst, **1c**darin verurteilst du dich selbst; **1d**tust du doch dasselbe, und zwar dadurch, dass du ihn dafür verurteilst. **2**Wir wissen aber, dass die Verurteilung und Strafe Gottes in voller Wirklichkeit jene trifft, die Derartiges tun.

3aRechnest du etwa damit – **3b**du als ein Mensch, der diejenigen, die solches tun, verurteilt und dadurch just das Gleiche tut –, **3c**dass *du* der Verurteilung und Strafe Gottes entrinnen könntest? **4a**Oder missachtetest du den Reichtum seines freundlichen Entgegenkommens, seines An-Sich-Haltens sowie seines weiten Herzens und langen Atems, **4b**ohne zu merken, dass das gütige Entgegenkommen Gottes *dich* zu einer Gesinnungsänderung drängt? **5a**Entsprechend deiner Abstumpfung und Unempfindsamkeit und deinem nicht änderungswilligen Herzen **5b**häufst du dir selber Zorn auf bis zu einem Punkt (Tag), an dem der Zorn an den Tag kommt **5c**und enthüllt wird eine gerechte Rechtsprechung Gottes.

c) 2,6-11: Gott vergilt jedem nach seinen Taten

6Er vergilt ganz sicher jedem nach seinen Taten: **7a**den einen, die mit geduldigem rechtem Handeln das suchen, was guten Ruf und Wertschätzung verdient und bleibenden Wert hat, **7b**(gibt er gewiss) ewiges (äonisches, unzerstörbares) Leben; **8a**den anderen jedoch, die aus Aufbegehren und Streitsucht heraus die Wahrheit just nicht akzeptieren, **8b**aber willig sich der Bosheit und Lüge fügen, **8c**gilt Zorn und Unwille (Gottes).

9aBedrängnis und Enge (kommt) über jede Menschenseele, die das Böse tut – **9b**und zwar über die eines Juden zuerst wie auch über die eines Griechen –, **10a**Ruhm und Anerkennung aber, Wertschätzung und Friede wird jedem (von Gott zuteil), der das Gute tut – **10b**einem Juden zuerst und ebenso einem Hellenen; **11**denn es gilt bei Gott kein Ansehen der Person.

b') 2,12-29: Der Maßstab Gottes und zwei Beispiele im Kontrast

(2,12-13: Der Maßstab, nach dem Gott Juden und Nichtjuden vergilt)

12aAlle nämlich, die ohne Gesetz gesündigt haben, **12b**gehen zweifellos auch zugrunde ohne Gesetz; **12c**Und alle, die angesichts von Gesetz gesündigt haben, **12d**werden ganz sicher durch Gesetz verurteilt und bestraft (und zwar beide nicht erst und nur am Jüngsten Tag). **13a**Denn nicht schon dadurch, dass man Gesetz hört, ist man in Gottes Augen gerecht, **13b**sondern wenn man das tut, was durch Gesetz gefordert wird, kann man (von Gott) als gerecht befunden werden.

(2,14-16: Wenn Heidenvölker das im Gesetz Gottes Geforderte tun)

14aWenn nämlich Menschen aus den Heidenvölkern, **14b**die kein (von Gott ausdrücklich gegebenes) Gesetz haben, **14c**von Natur aus das dem (mosaischen) Gesetz Entsprechende tun, **14d**sind sie, obwohl ohne Gesetz, von sich aus ‚Gesetz‘. **15a**Diese Menschen geben zu erkennen und beweisen, dass das gesetzmäßige Handeln in ihre Herzen eingeschrieben ist, **15b**wobei gemeinsam Zeugnis ablegen ihr Gewissen und die untereinander vorgebrachten Überlegungen, die anklagen oder auch verteidigen –**16a** ein aufdeckender Vorgang, in welchem Gott das im Menschen Verborgene an den Tag bringt und richtet, **16b**(und zwar tut er das) gemäß meinem Evangelium durch Jesus Christus.

mancher Heiden) lästert, wir würden sagen: ^{8b},Lasst uns tun das Schlechte, damit komme das Gute.' Leute, die das sagen (würden), werden mit Recht verurteilt.

(3,9-20: Ein weiterer Vorrang Israels?)

^{9a}Also was ist? ^{9b}Werden wir (Juden) bevorzugt? ^{9c}Nicht in jeder Hinsicht. ^{9d}Denn wir haben vorhin beklagt, ^{9e}dass Juden und Griechen alle miteinander unter der Botmäßigkeit von Sünde stehen, ^{10a}wie geschrieben steht:

^{10b},,Es ist kein Gerechter, auch nicht einer;

^{11a}es gibt keinen Verständigen, ^{11b}keinen der Gott sucht.

^{12a}Alle sind abgewichen, wurden mitsamt verkommen.

^{12b}Keiner ist, der recht tut, auch nicht einer" (Ps 14,1-3).

^{13a},,Ein geöffnetes Grab ist ihre Kehle (Ps 5,10),

^{13b}mit ihren Zungen betrügen sie (Ps 50,19),

^{13c}Natterngift ist hinter ihren Lippen (Ps 140,4).

¹⁴Ihr Mund ist voller Flüche und Bitterkeiten (Ps 10,7),

¹⁵schnell sind ihre Füße zum Blutvergießen,

¹⁶Verderben und Unheil ist auf ihren Wegen,

¹⁷und einen Friedensweg kennen sie nicht (Jes 59,7f).

¹⁸Keine Gottesfurcht ist ihnen vor Augen" (Ps 36,2).

^{19a}Wir wissen aber, dass, was das Gesetz sagt, ^{19b}es zu denen sagt, die innerhalb des Gesetzes leben, ^{19c}damit jeder Mund (auch in allen Heidenvölkern) gestopft wird ^{19d}und die ganze Menschheit vor Gott in ihrer Schuld erwiesen wird; (nur das ist die Rolle des Werke-Gesetzes) ^{20a}denn aus einem Werke-Gesetz kann kein sündiger Mensch (,Fleisch') vor Gott gerechtmacht werden; ^{20b}durch Gesetz nämlich (kommt lediglich) ,Zu'-Erkenntnis von Sünde!! B 3,21-31 Gerechtigkeit im Trauen

TEIL I B: 3,21-31

Evangelium als Offenbarung von Gottes Gerechtigkeit im Trauen

(3,21-24: Offenbarung von Gottes Gerechtigkeit durch Trauen Jesu Christi)

3,21a **Nun aber ist unabhängig, ohne Beteiligung von Gesetz, Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, 21b bezeugt vom Gesetz und den Propheten, 22a und zwar Gerechtigkeit Gottes durch Trauen Jesu Christi (Gottes Trauen in Jesus Christus) gegenüber allen, die (ihm, Gott) trauen.**

22b **Es besteht nämlich kein Unterschied; 23a alle haben ja gesündigt 23b und brauchen die Herrlichkeit Gottes, 24a während sie gerechtmacht werden geschenkweise aufgrund von Gottes Zuwendung 24b durch die Ablösung (von Sünden) in und durch Christus.**

(3,25-26: Jesu Tod als Vergebungsangebot Gottes für alle, die trauen)

25a **Ihn hat Gott öffentlich aufgestellt als Vermittlung von Vergebung durch das Trauen in seinem Blut (seine Liebe zu uns, die bis zum Tod ging). 25b So hat Gott in Anbetracht dessen, dass er die vorher begangenen Sünden hatte hingehen lassen, seine Gerechtigkeit aufgewiesen, 26a da er sich zurückgehalten hat, 26b um (schließlich) seine Gerechtigkeit aufzuweisen in dem gegenwärtigen Geschehen, 26c so dass er, Gott selbst, (in seinem Verhalten) gerecht ist (er hat der Sünde nicht zugestimmt) 26d und gerecht macht den, der aufgrund eines Trauens Jesu zu ihm kommt.**

(3,27-31: Jesus als Weg zur Gerechtmachung für Juden und Heidenvölker)

3,27a **Wo ist nun das Rühmen (des gerechtmachten Sünders)?**

27b **Es ist ausgeschlossen!**

27c **Durch was für eine ‚Ordnung‘ (Gesetz)?**

27d **(Eine Ordnung) von Werken (auf der Ebene von Werkegesetz)?**

27e **Nein!**

27f **Sondern durch eine ‚Ordnung‘ von Trauen (Trauen Gottes, dem ein Trauen des Menschen korrespondieren muss).**

28a **Wir sind nämlich überzeugt, 28b dass man durch Trauen gerecht-gemacht wird, 28c unabhängig und ohne Mitwirkung von Werke-Gesetz.**

29a **Oder ist Gott nur der Gott von Juden, nicht auch von Völkern? 29b Ja, auch von Völkern – 30a wenn wirklich ein Einziger der Gott ist, 30b der gerecht machen will**

30c **Juden (‚Beschneidung‘) aus einem Trauen heraus 30d und Nicht-Juden (‚Unbeschnittenheit‘) durch das Trauen.**

31a **Setzen wir also Gesetz (Gottes) außer Kraft durch das Trauen (Gottes)?**

31b **Keineswegs (das sei ferne)! 31c Vielmehr richten wir ‚Gesetz‘ auf (nämlich eine ‚Ordnung‘ des Trauens; richten wir doch *neben* dem Werke-Gesetz, das in seinen ethischen Forderungen in Geltung ist und bleibt, nun ‚Gesetz in Hochform‘ auf; vgl. u. 10,4)!**

Teil I C: 4,1-25
Schriftbeweis für die ‚Ordnung‘ einer
‚Gerechtmachung des Sünders aus Trauen‘ von Abraham her

(4,1-8: Den leiblichen Nachkommen Abrahams wurde und wird die Sünde nicht aufgrund von Werken vergeben, sondern aufgrund von Trauen)

4,1 Was sagen wir also damit, dass wir Abraham als leiblichen Vater vorfinden? Was folgt daraus (für die Frage der Gerechtmachung)? **2a Wenn Abraham freilich aufgrund von Werken für gerecht erklärt worden wäre, 2b bringt es Ruhm** (für uns, ihn zum leiblichen Vater zu haben) – **2c jedoch nicht in** (unserer) **Beziehung zu Gott!** **3a Denn was sagt die Schrift?** **3b, „Abraham traute Gott, und es wurde ihm für Gerechtigkeit angerechnet“** (Gen 15,6).

4 Insofern nun jemand in einem Arbeitsverhältnis steht (Lohnarbeiter ist), **wird ihm der Lohn angerechnet nicht nach Maßgabe von Gnade oder Geschenk, sondern von Schuldigkeit.** **5a Insofern jemand jedoch nicht in einem Arbeitsverhältnis steht** (seine Beziehung zu Gott also nicht nach einem Lohnverhältnis betrachtet), **5b vielmehr** (als Sünder) **Vertrauen hat zu dem, der den Frevler gerechtmacht, 5c dem wird sein Trauen für Gerechtigkeit angerechnet – 6a wie in der Tat David die Glückseligkeit des Menschen formuliert, 6b dem Gott Gerechtigkeit anrechnet unabhängig von Werken: 7, „Selig, deren Ungesetzlichkeiten vergeben sind und deren Sünden bedeckt wurden; 8 glücklich ein Mann, dessen Sünde der Herr überhaupt nicht anrechnet** (ihm nicht ankreidet)“ (Ps 32,1f).

(4,9-13: Kinder Abrahams im vollen Sinne sind jene leiblichen Nachkommen, die seit je Gott ‚in Unbeschnittenheit‘ trauen)

4,9a Gilt diese Seligpreisung nun der Beschnittenheit oder gerade der Unbeschnittenheit? **9b Wir sagen ja, ‚angerechnet wurde dem Abraham das Trauen für Gerechtigkeit‘.** **10a Wie und unter welchen Umständen nun wurde es ihm angerechnet?** **10b Als einem, der in Beschnittenheit lebte oder in Unbeschnittenheit?** **10c Nicht in Beschnittenheit, sondern in Unbeschnittenheit!** **11a Und als bestätigendes Zeichen empfing er ein Siegel, das in Beschneidung bestand, 11b als Besiegelung der Gerechtigkeit, die ihm aufgrund seines ‚Trauens in Unbeschnittenheit‘ zugesprochen worden war; 11c folglich ist er Vater all jener** (leiblichen Nachkommen), **die ‚in Unbeschnittenheit trauen‘, 11d so dass es ihnen als Gerechtigkeit angerechnet wird** (wie Abraham); **12a und so ist er** (im vollen Sinne) **‚Vater‘ von Beschnittenen, 12b sofern diese nicht aus Beschneidung allein leben, 12c vielmehr wirklich neben den Spuren unseres Vaters Abraham gehen, der in Unbeschnittenheit Gott getraut hat. 13a Nicht nämlich im Rahmen von Gesetz wurde Abraham oder seiner Nachkommenschaft** (von Gott) **die Verheißung gegeben, Erben der Welt zu sein, 13b sondern im Rahmen von einem Trauen, das zu Gerechtigkeit führt.**

(4,14-16e: Erben sind jene Nachkommen, die der Verheißung trauen)

4,14a Wenn nämlich jene (leiblichen Nachkommen Abrahams), **die** (allein) **auf der Grundlage von Werke-Gesetz vor Gott stehen, Erben sind, 14b ist das Trauen** (Gottes) **leer geworden und die Verheißung wirkungslos. 15a Das Werke-Gesetz bewirkt ja** (wenn der Sünder mit ihm konfrontiert wird) **Zorn. 15b Wo aber nicht der Maßstab eines Werke-Gesetzes zum Zuge kommt, dort ist auch nicht von Übertretung die Rede. 16a Darum gilt:** (Das Erbe kommt) **aus Trauen** (Gottes), **16b weil** (es) **nach dem Maßstab von Gnade** (gegeben wird), **16c so dass die Verheißung feststeht für den** (Nachkommen Abrahams), **der ganz und gar Same ist, 16d nicht für den, der sich auf Gesetz allein beruft, 16e vielmehr just für den** (leiblichen Nachkommen), **der aus dem Vertrauen Abrahams lebt.**

(4,16f-22: Abraham ist Vater von uns Christusgläubigen, die Gott dem Totenerwecker trauen)

16f Er ist Vater von uns allen (Christusgläubigen aus Juden und Völkern) – **17a wie geschrieben steht: „Zum Vater vieler Völker habe ich dich gemacht“** (Gen 17,5) –

^{17b}unter den Augen dessen, dem er als Gott zugetraut hat, ^{17c}dass er die Toten lebendig macht ^{17d}und das Nicht-Seiende ins Sein ruft. ^{18a}Er hat wider Erwarten voll Erwartung (unverhofft aufgrund eines Hoffungsgrundes, einer Zusage) vertraut, ^{18b}so dass er Vater vieler Völker geworden ist, ^{18c}entsprechend dem Schriftwort: „so zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein“ (Gen 15,5); ^{19a}und er hat, ohne schwach geworden zu sein, ^{19b}mit diesem Vertrauen seinen eigenen, erstorbenen Leib betrachtet, der etwa hundert Jahre alt war, ^{19c}und ebenso den erstorbenen Leib der Mutter Sara.

^{20a}Im Blick auf die Verheißung Gottes aber ist er nicht abgefallen vor lauter Misstrauen, ^{20b}sondern erstarkte er im Trauen, ^{20c}da er Gott die Ehre gab ^{21a}und überzeugt war, ^{21b}dass Er die Kraft hat, das, was er verheißten hat, auch auszuführen. ²²Deshalb „wurde es ihm angerechnet zu Gerechtigkeit“ (Gen 15,6).

(4,23-25: Wir Christusgläubigen vertrauen: Gott hat Jesus vom Tod erweckt zu Gerechtigkeit)
²³Aufgeschrieben aber wurde die Tatsache, dass es ihm (zu Gerechtigkeit) angerechnet worden ist, nicht aufgrund von ihm allein, ^{24a}sondern auch im Hinblick auf uns, ^{24b}denen es angerechnet werden soll, ^{24c}sofern wir trauen auf den, ^{24d}der Jesus unseren Herrn aus Toten erweckt hat. ^{25a}Er wurde (dem Tod) überliefert aufgrund unserer Sünden, ^{25b}und auferweckt im Hinblick auf unser Gerechthein.

ZWEITER HAUPTTEIL: 5,1-8,39

Nach der Gerechtmachung in Christus in Gerechtigkeit leben

Teil II A: 5,1-21

Durch Christus mit Gott Frieden halten *in Bedrängnis*

(5,1-9: In Bedrängnis durch Christus als gerecht bewahrt werden)

^{5,1a}Gerecht gemacht nun aus Trauen ^{1b}lasst uns Frieden halten mit Gott ^{1c}durch unseren Herrn Jesus Christus, ^{2a}durch den wir in der Tat den Zugang erlangt haben zu dieser Gnade, ^{2b}in der wir einen Stand gefunden haben. ^{2c}Und lasst uns dankbar sein und selbstbewusst angesichts der Hoffnungsgestalt der Herrlichkeit Gottes. ^{3a}Aber nicht nur dies, sondern lasst uns auch dankbar (für seine Gerechtmachung) und selbstbewusst sein mitten in den Bedrängnissen, ^{3b}da wir wissen, dass die Bedrängnis ein Durchhalten hervorruft, ^{4a}das Durchhalten aber Bewährung, ^{4b}die Bewährung aber Hoffnung; ^{5a}die Hoffnung aber enttäuscht und beschämt nicht, ^{5b}weil die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen ist ^{5c}durch heiligen Geist, der uns gegeben worden ist – ^{6a}wenn und weil es wirklich so ist, dass Christus, ^{6b}als wir schwach waren, ^{6c}unserer Situation entsprechend gestorben ist für solche, die noch Frevler waren.

^{7a}Kaum nämlich für einen Gerechten wird jemand sterben; ^{7b}allerdings, für das Gute zu sterben bringt vielleicht sogar jemand über sich. ^{8a}Unter Beweis gestellt aber hat Gott seine ganz von ihm ausgehende Liebe zu uns dadurch, ^{8b}dass Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. ^{9a}Erst recht also müssen wir, ^{9b}da wir jetzt gerecht gemacht worden sind in seinem Blut, ^{9c}(in der Bedrängnis) durch ihn bewahrt und im Leben erhalten werden, fern vom Zorn.

(5,10-14: Die Lebenswirkung Christi auf die Gerechtmachten auf dem Hintergrund der Todeswirkung Adams auf alle Menschen)

^{10a}Denn wenn wir, als wir für ihn Feinde und ihm zuwider waren, ^{10b}mit Gott durch den Tod seines Sohnes versöhnt wurden, ^{10c}müssen wir erst recht als Versöhnte (in dem Frieden mit Gott) bewahrt und geschützt werden in seinem (des Sohnes) Leben – ^{11a}aber nicht nur (als Versöhnte), ^{11b}sondern auch insofern wir uns in Gott freudig dazu bekennen (werden wir bewahrt), und zwar durch unseren Herrn Jesus Christus, ^{11c}durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben. ^{12a}Daher ist, wie durch einen einzigen Menschen die Sünde in die Welt hineinkam

II A 5,1-21 Mit Gott Frieden halten in Bedrängnis

12bUnd durch die Sünde der Tod (eintrat), **12c**auch folglich auf alle Menschen der Tod übergegangen aufgrund jener Tatsache, **12d**in deren Folge alle sündigten. **13a**Denn bis zum Gesetz war Sünde in Welt (in der Menschheit), **13b**aber sie wird als Sünde nicht namhaft gemacht, **13c**wenn kein Gesetz vorhanden ist. **14a**Vielmehr übte der Tod Königsherrschaft aus von Adam bis Mose – auch über die, die „nicht gesündigt hatten“ (deren Sünde nicht namhaft gemacht worden war) – **14b**aufgrund der **Eigenart der Übertretung Adams**, **14c**der ja Präger (Typ) seiner Nachkommenschaft ist.

(5,15-21: *Erst recht durch Christus in Leben ‚herrschen‘*)

15aAber bei dem Geschenk verhält es sich nicht so wie bei der Übertretung. **15b**Wenn nämlich aufgrund der Übertretung des Einen die Vielen den Tod fanden (in den Zustand des Todes gerieten), **15c**dann ist erst recht die Zuwendung Gottes und seine Gabe **15d**aufgrund einer Zuwendung des einen Menschen Jesus Christus (zu Gott, s. V 19b) auf die Vielen reichlich übergeflossen.

16aZudem kommt die Gabe sozusagen nicht veranlasst durch einen Einzigen, der gesündigt hätte; **16b**denn das Urteil (Gottes) führt, **von einem Einzigen ausgehend**, zu **Bestrafung** (zu einer Auslieferung in den Todesbereich), **16c**das Geschenk (Gottes) aber führt, ausgehend von Übertretungen **Vieler**, zu **gerechtem Handeln** (der Beschenkten). **17a**Wenn nämlich durch die Übertretung des Einen der Tod Königsherrschaft ausübte durch den Einen, **17b**müssen erst recht jene, die den Überfluss der Zuwendung und Gabe der Gerechtigkeit empfangen, **17c**in Leben Königsherrschaft innehaben (Herr sein über Sünde, Tod und Bedrängnis) **durch den Einen Jesus Christus** (= durch ihn im rechten Handeln und so im Leben bewahrt werden – 5,9f).

18aAlso nun: wie **durch** eines Einzigen Übertretung – zu allen Menschen – **hin zu Bestrafung** (zum Todesbereich),

18bso auch **durch** eines Einzigen **Rechtat** (Rechtun, gerechtes Handeln) – zu allen Menschen – **hin zu einer ‚Lebensgerechtigkeit‘** (dahin, dass die Gerechtmachten nun die *Möglichkeit* haben, in Gerechtigkeit zu leben).

19aWie nämlich die Vielen durch den **Ungehorsam des einen Menschen** in den Zustand **von Sündern** versetzt wurden, **19b**so ist es folgerichtig, dass die Vielen auch durch den **Gehorsam des Einen** in den Zustand **von Gerechten** versetzt werden (was bedeutet, dass sie dann auch gerecht leben können).

20aGesetz (Werke-Gesetz) aber war außerdem hinzugekommen, **20b**so dass die Übertretung voll (erkennbar) wurde. **20c**Wo aber die Sünde in ihrem vollen Maß aufgedeckt worden war, **20d**da ist überreich übergeflossen die Gnade und Zuwendung, **21a**so dass, wie die Sünde im Tod zur Herrschaft gelangt war, **21b**so auch die Gnade (Gottes Zuwendung und Gabe im Menschen) zur Herrschaft gelangte **mittels Gerechtigkeit** (einem gerechten Handeln des Menschen) **zu ewigem** (äonischem, unzerstörbarem) **Leben durch Jesus Christus unseren Herrn**.

Teil II B: 6,1-23
Mit Gott Frieden halten *in Versuchung* und nicht sündigen

(6,1-11: Gerechtigkeit ist mit Sünde, die Tod bringt, nicht vereinbar)

1aWas sagen wir also damit? **1b**Sollen wir zusätzlich bei der Sünde bleiben, **1c**damit die Zuwendung Gottes größer würde? **2a**Das sei ferne! **2b**Die wir aufgrund der Sünde den Tod gefunden haben, **2c**wie könnten wir außerdem Leben finden in ihr? **3a**Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir hineingefügt (,hineingetaucht') wurden in Christus Jesus, **3b***in seinen Tod* hineingetaucht worden sind? **4a**Wir wurden also *mitbegraben* mit ihm durch das Hineintauchen in den Tod, **4b**so dass, wie Christus aus Toten auferweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, **4c**ebenso auch wir in einer neuen Art von Leben uns vorfinden und bewegen, **5a***wenn wir* ihm ja doch *verwandt* geworden waren aufgrund der Eigenart seines Todes.

5bJa in der Tat, es muss so sein, dass wir Auferstehungsmenschen sind, **6a**da wir doch hinsichtlich dessen (dieses Geschehens) erkennen, **6b**dass unser alter Mensch mitgekreuzigt wurde, **6c**so dass der sündige Leib unwirksam gemacht worden ist, **6d**was bedeutet, dass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind; **7a**als der Gestorbene nämlich ist er (Christus, mit dem wir gekreuzigt wurden) **gerecht und frei gemacht** worden, **weg von der Sünde** (die Gott ihm unseretwegen aufgeladen hatte – Röm 8,3; 2 Kor 5,21).

8aWenn wir allerdings *zusammen mit Christus gestorben* sind, **8b**sind wir überzeugt, dass wir auch *mit ihm zusammen lebendig* sein müssen. **9a**Wissen wir doch, dass Christus, auferweckt aus Toten, nicht mehr stirbt, **9b**Tod über ihn nicht mehr Herrschaft ausübt. **10a**Denn was das betrifft, dass er aufgrund der Sünde gestorben ist, **10b**so ist er ein einziges Mal gestorben. **10c**Was aber dies betrifft, dass er lebt, **10d**so lebt er durch Gott. **11a**Folglich solltet auch ihr euch einschätzen als solche, die zwar ,Tote' sind aufgrund der Sünde, **11b**,Lebende' aber durch Gott in Christus Jesus.

(6,12-14: Dem Anspruch der Sünde nicht Folge leisten!)

12aNicht also möge die Sünde in eurem sterblichen Leib so weit Königsherrschaft ausüben, **12b**dass ihr der Sünde gehorcht! **13a**Auch stellt eure Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Instrumente von Ungerechtigkeit, **13b**sondern gebt euch selbst Gott in die Hände, **13c**da ihr Menschen seid, die aus Toten zu Lebendigen geworden sind, **13d**und übergebt eure Glieder **Gott** als Werkzeuge von Gerechtigkeit! **14a**Sünde nämlich kann euch nicht beherrschen. **14b**Nicht steht ihr ja unter Botmäßigkeit (einer Verurteilung) von **Werke-Gesetz** (Gottes), **14c**sondern ,unter Botmäßigkeit' von **Zuwendung** (Gottes, von Gnade).

(6,15-23: Die ,Sklaverei' der Gerechtigkeit)

15aWas nun? **15b**Sollten wir sündigen, weil wir nicht unter einer Verurteilung von Gesetz stehen, sondern unter einem ,Zugriff' von Gnade? **15c**Das sei ferne! **16a**Wisst ihr nicht, dass wem ihr euch selbst als Diener zu Gehorsam zur Verfügung stellt, **16b**ihr dessen Sklaven seid, dem ihr Gehorsam schuldet, **16c**sei es (Sklaven) von Sünde – zu Tod, sei es (Sklaven) einer (Trauens-)Botschaft – zu Gerechtigkeit?

17aDank aber sei Gott, **17b**dass ihr (zwar) Sklaven der Sünde gewesen seid, **17c**aber euch dem von Herzen gestellt habt, dem ihr (von Gott) übergeben wurdet als einem Präger einer Lehre (Christus, der jedem persönlich die Lebensregel zuspricht)!

18aNachdem ihr befreit worden seid von der Sünde, **18b**seid ihr ,versklavt' worden durch die Gerechtigkeit.

19aMenschlich rede ich angesichts eurer menschlichen Schwäche (die das Geistliche nur schwer begreift): **19b**Wie ihr nämlich eure Glieder der Unreinheit und der Ungesetzlichkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt zu einem gesetzlosen Tun, **19c**so stellt jetzt eure Glieder der Gerechtigkeit als Sklaven zur Verfügung – mit der Wirkung einer Heiligung. **20a**Als ihr nämlich Sklaven der Sünde waret, **20b**da waret ihr ,Freie' (ungebunden) aus der Sicht der Gerechtigkeit. **21a**Welche Frucht nun habt ihr damals gebracht von Taten, **21b**deren ihr euch jetzt schämt? **22a**Der Ertrag von all

dem war ja Tod! ^{22b}Jetzt aber, da ihr befreit worden seid von der Sünde, ^{22c},versklavt' aber wurdet durch Gott, ^{22d}bringt ihr eure Frucht mit dem Ergebnis von Heiligung, II B 6,1-23 Frieden halten in Versuchung

^{22a}als den Ertrag aber (habt ihr) ewiges, unzerstörbares Leben. ^{23a}Denn die Soldauszahlungen der Sünde (an ihre Knechte) bestehen in Tod, ^{23b}das Geschenk Gottes aber ist (wachsendes) ewiges, unzerstörbares Leben in Christus Jesus unserem Herrn.

Teil II C: 7,1-8,11

Zweimalige Gegenüberstellung von ‚vor Christus‘ und ‚in Christus‘

(7,1-6: Bindung einer Verlobten an einen ungeliebten Mann und Lösung)

^{1a}Wisst ihr denn nicht, Brüder – ^{1b}ich rede ja zu Menschen, die etwas von Gesetz verstehen –, ^{1c}dass das Gesetz (jedes Gesetz aufgrund seiner Art) über den Menschen herrscht, ^{1d}solange es gültig ist (,lebt')? ^{2a}Die unter einem Mann stehende Frau (eine Verlobte) ist ja durch Gesetz an den *lebenden* Mann gebunden. ^{2b}Wenn aber der Mann gestorben ist, ^{2c}ist sie entbunden von dem Gesetz des Mannes (,lebt' auch jenes Gesetz nicht mehr). ^{3a}Folglich wird sie, wenn sie sich zu Lebzeiten des Mannes einem anderen hingegeben hat, als Schandweib bezeichnet; ^{3b}wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, ^{3c}so dass sie nicht ein Schandweib ist, ^{3d}wenn sie sich einem anderen Mann hingegeben hat. ^{4a}Daher, meine Brüder, seid auch ihr (der ‚Mann‘ in euch) getötet worden in den Augen des Gesetzes durch den Leib des Christus (die Eingliederung in ihn), ^{4b}so dass ihr euch (die ‚Frau‘ in euch) hingegeben habt einem anderen, ^{4c}nämlich dem, der aus Toten erweckt wurde (Christus).

^{4d}So lasst uns Frucht bringen durch Gott! ^{5a}Als wir nämlich im Fleisch (in unserer sündigen Existenz) lebten, ^{5b}da kamen die sündigen Leidenschaften, ^{5c}wie sie nun einmal unter den Umständen des Gesetzes (also vor der Erlösung in Christus) beschaffen waren, ^{5d}in unseren Gliedern sehr stark zum Zug, ^{5e}um fruchtbar zu werden durch den Tod. ^{6a}Jetzt aber sind wir frei gemacht worden von dem Gesetz (der Verurteilung, die uns gebunden hat), ^{6b}da wir in den Augen dessen, wodurch wir festgehalten wurden (nämlich des Gesetzes), gestorben sind, ^{6c}so dass wir dienen in einem ‚neuen Geist‘ und nicht mit einem ‚alten Buchstaben‘ (einer durch Gesetz schriftlich gegebenen Verurteilung wegen der Sünde).

7,7-8,11: Die Aporie vor Christus und ihre Überwindung durch Christus

(7,7-14: Aktivität der Sünde unter Verurteilung des Sünders durch Gesetz)

^{7a}Was sagen wir nun damit? ^{7b}Ist das (Werke-) Gesetz Sünde? ^{7c}Das sei ferne! ^{7d}Sondern: ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch (Werke-) Gesetz! ^{7e}Denn die Begehrlichkeit wäre mir nicht bewusst (als Begehrlichkeit), wenn nicht das Gesetz sagen würde: ^{7f}„Du sollst nicht begehrllich sein!“ (vgl. Ex 20,17) ^{8a}Da aber die Sünde bereits einen Ansatzpunkt in mir hatte (ich schon die Neigung zum Sündigen hatte – 5,19), ^{8b}hat die Sünde im Bereich des Verbotes in mir Begehrlichkeit voll zur Wirkung gebracht. ^{8c}Ohne Gesetz, außerhalb seines Geltungsbereiches nämlich ist Sünde nicht vital (ist sie tot). ^{9a}Ich aber lebte einst ohne Gesetz (der Mensch vor Mose, s. 5,13f). ^{9b}Als jedoch das Verbot kam, ^{9c}lebte die Sünde auf, ^{10a}ich hingegen fand den Tod; ^{10b}und es ergab sich für mich, dass das ‚Verbot zu Leben‘, eben dieses ‚zu Tod‘ wurde. ^{11a}Denn da die Sünde bereits einen Ansatzpunkt in mir gewonnen hatte, ^{11b}hat sie mich unter den Umständen des Verbotes betrogen ^{11c}und mich von sich aus in den Tod getrieben. ^{12a}Also ist das (Werke-) Gesetz (Gottes) heilig (da es die Sünde verurteilt, nicht etwa hervorruft oder bestätigt) ^{12b}und ist das Verbot heilig und gerecht und gut (weil es das Böse aufdeckt)!

13aGereichte mir also das *Gute* zu Tod? **Keineswegs!** **13b**Vielmehr sollte *die Sünde* als Sünde erscheinen, **13c**da *sie* angesichts des Guten mir Tod bewirkte, **13d**so dass die Sünde übermäßig sündig (als Sünde überdeutlich sichtbar) wurde durch das Verbot. **14a**Ich weiß ja fürwahr, dass das (Werke-) Gesetz geistlich ist, **14b**ich aber fleischlich bin, **14c**verkauft unter die Herrschaftsgewalt und Botmäßigkeit der Sünde.

(7,15-23: Aporie zwischen Neigung zum Guten und Tun – ohne Christus)

15aWas ich nämlich zur Ausführung bringe, verstehe ich nicht (erkenne ich nicht wieder): **15b**Denn nicht das, was ich liebe, vollbringe ich, **15c**sondern was ich hasse, das tue ich. **16a**Wenn ich aber das, was ich nicht liebe, tue, **16b**stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. **17a**Bei solcher Sachlage aber bin nicht in gleicher Weise ‚ich‘ es, der es zur Ausführung bringt (der ich ja im Tiefsten das Böse hasse), **17b**sondern die in mir inwohnende Sünde.

18aIch weiß nämlich, dass in mir – das ist in meinem Fleisch (meiner von Sünde gezeichneten Existenz) – Gutes nicht wohnt. **18b**Denn das Lieben und Gefallen-Haben (am Guten) ist mir zur Hand und verfügbar, **18c**das Gute zur Ausführung zu bringen aber keineswegs. **19a**Nicht nämlich, was ich liebe, vollbringe ich – Gutes, **19b**sondern was ich nicht liebe – Schlechtes –, das tue ich. **20a**Wenn ich aber das, was ich nicht liebe, ich selbst eben das tue, **20b**bringe nicht auf gleiche Weise ‚ich‘ es zur Ausführung, **20c**sondern die in mir wohnende Sünde.

21aIch also, dem es lieb und angenehm ist, das Gute zu tun, erfahre regelmäßig (wie eine Art ‚Gesetzmäßigkeit‘), **21b**dass mir dann das Schlechte zur Hand ist. **22**Denn ich begrüße voll Freude das Gesetz Gottes mit dem inneren Menschen (insofern ich das Gute liebe), **23a**sehe aber eine andere Tendenz in meinen Gliedern (in der von der Sünde geprägten Existenz), **23b**die der Grundtendenz meiner Vernunft widerstrebt **23c**und mich zum Gefangenen macht in der Gesetzmäßigkeit der Sünde.

(7,24-8,11: Die Befreiung durch Christus zum Leben in Gerechtigkeit)

24aIch unglücklicher Mensch! **24b**Wer kann mich herausreißen aus diesem Todesleib? **25a**Liebende Zuwendung von Gott durch Jesus Christus unseren Herrn! **25b**Also: Ich selbst nun bin persönlich mit meiner Vernunft einem Gesetz und einer Ordnung Gottes ergeben, **25c**mit dem Fleisch aber diene ich einer Dynamik und Tendenz von Sünde. **8,1**Doch nicht gibt es, wie sich denken lässt, jetzt *Verurteilung* und Bestrafung für jene, die in Christus Jesus sind. **2a**Denn die Wesensart und Dynamik des Geistes des Lebens in Christus Jesus **2b**hat mich frei gemacht von der Tendenz, von dem Sog der Sünde und des Todes. **3a**Denn was das Unerfüllbare des Gesetzes (der Weisung Gottes) betrifft, **3b**sofern man schwach war im Bereich des Fleisches, **3c**hat Gott, nachdem er seinen eigenen Sohn in einer Artgestalt von Sündenfleisch gesandt hatte, **3d**auch was Sünde betrifft die ‚Sünde im Fleisch‘ (die Jesus trug und die in unser aller Fleisch war, die wir mit ihm gestorben sind) **verurteilt** und bestraft, **4a**so dass die Forderung des Gesetzes zu **gerechtem Handeln** (nun) in uns erfüllt wird, **4b**sofern wir nicht fleischlich (nach sündigem Begehren) unser Leben führen, **sondern geistlich** (entsprechend einer Geisteskraft, die uns nun gegeben ist). **5a**Sofern man nämlich fleischlich lebt (nach dem sündigen Begehren sich richtet), **ist** man bedacht auf die Interessen des ‚sündigen Fleisches‘; **5b**sofern man aber geistgemäß lebt (nach dem Geist sich ausrichtet), **ist** man bedacht auf die Interessen des Geistes. **6a**Denn die Zielrichtung des ‚Fleisches‘ ist Tod (Tödliches), **6b**die Gesinnung und Zielrichtung des Geistes hingegen ist Leben und Friede – **7a**und dies ist so, weil die Gesinnung und Zielrichtung des ‚Fleisches‘ in Feindschaft gegen Gott besteht; **7b**dem Gesetz Gottes nämlich ordnet es sich nicht unter, und kann es ja nicht. **8**Sofern man nun ‚in Fleisch‘ lebt (sich danach richtet), **kann** man Gott nicht gefallen (und auch nicht ‚leben‘).

II B´ 8,12-17 Im Geist der Sünde widerstehen!

9aIhr aber seid nicht ,in Fleisch', sondern in Geist, 9bwenn wirklich Geist Gottes in euch wohnt! 9cWenn freilich jemand Geist Christi nicht hat, 9dgehört er nicht zu ihm. 10aWenn jedoch Christus in euch ist, 10bist der Leib zwar tot (immer noch von Tod gezeichnet) infolge von Sünde, 10cder Geist aber ,Leben' (lebendig) infolge von Gerechtigkeit (die Christus mit sich bringt). 11aWenn aber der Geist dessen, der Jesus aus Toten erweckt hat, in euch wohnt, 11bdann muss Er, der Christus Jesus aus Toten erweckt hat, 11clebendigmachen auch die sterblichen Leiber von euch durch seinen in euch innewohnenden Geist (der euch zu einem Leben in Gerechtigkeit befähigt und somit den noch verbleibenden tödlichen Rest in euch mehr und mehr verwandelt; vgl. 7,24 und 8,3f).

Teil II B´: 8,12-17

Aufforderung, im Geist der Verlockung zur Sünde zu widerstehen

8,12aAlso nun, Brüder, verpflichtet sind wir nicht dem Fleisch, 12bso dass wir fleischlich leben und uns nach sündigem Verlangen ausrichten müssten! 13aWenn ihr euch nämlich nach Fleisch ausrichtet, seid ihr im Begriff zu sterben (nimmt der Todesbereich in euch zu).

13bWenn ihr aber durch Geist die Handlungen des Leibes tötet, folgt notwendig, dass ihr lebt und lebendig seid. 14Denn alle, die sich durch Geist Gottes leiten lassen, sind ,Söhne' Gottes (stehen in einem Vertrauensverhältnis zu ihm). 15aIhr habt ja nicht empfangen einen Geist, der (= eine Lebensqualität, die) euch zu Knechten macht, so dass er wiederum Furcht mit sich bringt (Angst vor dem Zorn, wenn die Sünde lockt), 15bsondern habt empfangen einen Geist einer Sohnesetzung (was eine Lebensqualität von Söhnen besagt, die aus Liebe zum Vater dem sündigen Impuls widerstehen und den Willen des Vaters tun).

15cIn ihm rufen wir: Abba, Vater! 16aEr selbst, der Geist persönlich, bezeugt zusammen mit unserem Geist, 16bdass wir ,Kinder' Gottes sind. 17aWenn aber Kinder, dann auch Erben Gottes; 17bMiterben Christi aber (sind wir), 17cwenn und weil es wirklich so ist, dass wir (mit ihm) mit-leiden mit der Wirkung (dem Ergebnis), dass wir (mit ihm) mit-verherrlicht werden.

TEIL II A´: 8,18-30

Leiden mit Christus – Tor zur Herrlichkeit hier und jetzt

(8,18-21: Mit Christus leiden führt jetzt zur Herrlichkeit der Gotteskinder)

18aIch bedenke nämlich (die Tatsache), 18bdass die Leiden der gegenwärtigen Situation (von uns Christusgläubigen) nicht standhalten der Herrlichkeit, 18cdie in uns hinein offenbart wird (im Begriff steht, hier und jetzt enthüllt zu werden). 19Denn die gespannte Erwartung des Geschöpfes (das ist unsere, der Gläubigen, geschöpfliche, unerlöste Existenz, nämlich der „sterbliche Leib“, s. 8,11) nimmt (wenn es mit Christus leidet und wachsam ist, angespannt) die Offenbarung der Söhne Gottes in Empfang. 20aDer Vergeblichkeit und Sinnlosigkeit nämlich ist das Geschöpf (die geschöpfliche menschliche Existenz, die ‚Kreatur', von Gott) unterstellt worden – 20bnicht willkürlich oder unbegründet, sondern anlässlich dessen (Adams), der sie (diese Kreatur, die menschliche Existenz) unterworfen (mitgerissen) hatte –, 20cmit einer Zusicherung (einem Hoffungsgrund), 21adass gerade das Geschöpf selbst (die hinfällige Kreatur, der sterbliche Leib) befreit werden wird von der Knechtschaft der Verderblichkeit und Sinnlosigkeit 21bzur Freiheit der Herrlichkeit der ,Kinder' Gottes.

II A' 8,18-30 Leiden – Tor zur Herrlichkeit!

(8,22-25: Empfang der Kindschaftsherrlichkeit erfordert Durchhalten)

22Wir wissen ja, dass die ganze (außermenschliche) **Schöpfung** (mit den Menschen) **mit-stöhnt bis jetzt und ebenso** (wie die Menschen) **unter Schmerzen gebiert**. **23aAber nicht nur** (dies), **sondern obwohl im Besitz der Anfangsgabe des Geistes** **23bsind wir auch selbst in uns selbst am Stöhnen**, **23c**während wir gespannt die Erlösung unseres Leibes empfangen.

24aUnter (dem Zeichen) **der Hoffnung** (der Zusicherung an Adam und Eva – V 20c) **nämlich sind wir** (die Menschheit) **gerettet worden** (in Christus). **24bEin Hoffnungsgut aber** (etwas unverfügbar Verlässliches), **das man sieht, ist nicht Gegenstand von Hoffnung**. **24cDenn was man sieht, wer ‚hofft‘ das** (braucht dazu eine Beziehung vertrauensvollen Sich-Verlassens)? **25Wenn wir uns aber** (im Mitleiden mit Christus – V 17c) **auf etwas, das wir nicht sehen** (und nicht im Griff haben), **voller Hoffnung verlassen, nehmen wir es** (die verborgene Erlösung unseres Leibes, die wachsende Herrlichkeit der Gotteskindschaft – V 17c) **gespannt unter Durchhalten in Empfang**.

(8,26-27: Empfang der Hilfe des Heiligen Geistes in unserer Schwachheit)

26aEbenso aber (wie die Erlösung unseres Leibes) **wird auch der Geist von uns mit-entgegengenommen in unserer Schwachheit**; **26bdenn was wir beten sollen, wie es nötig ist, das wissen wir nicht**. **26cAber der Geist selbst überkommt** (unser) **unartikulierte Stöhnen**. **27aAls der Herzenerforscher aber weiß Er** (der ‚Geist selbst‘), **27bwas das Trachten des Geistes** (von uns) **ist, 27cdas, was Er** (dann) **Gott entsprechend erbittet für Heilige**.

(8,28-30: Die Hilfe Gottes in Bedrängnis bis hin zur Verherrlichung) II Schluss 8,31-39
Geschützt in Gottes Liebe

28aWir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, 28bGott immer zu Gutem verhilft, 28cda sie (die Gott lieben!), **einer vorherigen Setzung entsprechend, Berufene sind** (hier in dieser Zeit). **29aDenn die er zuvor erkannt hat** (dass sie ihn lieben), **hat er auch vorher dazu bestimmt, 29bder Gestalt seines Sohnes gleichförmig zu sein, 29cso dass er Erstgeborener unter vielen Brüdern** (und Schwestern) **ist** (hier in dieser Weltzeit). **30aDie er aber** (als Gott Liebende) **vorher** (zur Christusförmigkeit) **bestimmt hat, die hat er auch berufen** (zur Versammlung Gottes), **30b**und die er berufen hat, **die hat er auch gerecht gemacht; 30c**die er aber gerecht gemacht hat, **die hat er auch verherrlicht** (hier und jetzt, mit der Herrlichkeit, die stärker ist als alle Leiden – V 18).

Schluss von Teil II: 8,31-39

Geschützt in Gottes Liebe, die stärker ist als alle ‚Angriffe‘

31aWas können wir schließlich angesichts all dessen sagen? 31bWenn Gott für uns ist, 31cwer ist dann gegen uns? 32aEr, der seinen eigenen Sohn nicht für sich zurück-behalten, 32bsondern ihn für uns alle her-gegeben hat, **32c**wie wird er nicht erst recht mit ihm uns das alles (s. V. 28-30) **geschenkt haben?**

33aWer kann Klage erheben gegen solche, die Gott ausgewählt hat? 33bIst Gott derjenige, der gerecht macht, 34awer ist es dann, **der verurteilt?**

34bZugleich aber (gilt): **Ist Christus Jesus der, der gestorben, mehr noch aber, der auferweckt worden ist – 34c**er ist zur Rechten Gottes, **34d**er tritt in der Tat (als Anwalt) für uns ein (gegen den Kläger und jeden Angreifer) –, **35a**wer könnte uns da trennen von der Liebe Christi? **35b**Bedrängnis oder Angst, **35c**Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36aEs ist ja so, wie geschrieben steht: 36b, ‚Deinetwegen werden wir getötet den ganzen Tag, 36cwurden wir behandelt wie Schlachtvieh‘ (Ps 44,23). **37Aber in all dem siegen wir übermäßig** (‚einen Super-Sieg‘) **in der Kraft dessen, der uns geliebt hat** (in Jesus Christus).

38aIch bin nämlich überzeugt, **dass 38b**weder Tod noch Leben, **38c**noch Engel noch Herrschaften, **38d**noch Gegenwärtiges noch Zukünftiges, **38e**noch Mächte, **39a**noch

Höhe noch Tiefe, ^{39b}noch ein anderes Geschöpf ^{39c}uns trennen und wegreißen kann von der Liebe, die Gott zu uns hat in Christus Jesus unserem Herrn.

DRITTER HAUPTTEIL: 9,1-11,36
Israel und die Christusgläubigen aus Juden und Völkern
im Heilsplan Gottes

Teil III A: 9,1-29

„Erwählung“ – ein souveränes Handeln Gottes in seinem Heilsplan

(9,1-5: Israel ist und bleibt in der Sohnschaft und ist und bleibt der Träger der Verheißung)

^{1a}Wahrheit rede ich in Christus, ich lüge nicht, ^{1b}wobei mir mein Gewissen in heiligem Geist bestätigt, ^{2a}dass es für mich ein großer Schmerz ist ^{2b}und mir unaufhörlich wehe tut in meinem Herzen! ^{3a}Ich wünschte nämlich, ich selbst, ausgeschlossen zu sein von dem Christus (der Gemeinschaft der Christusgläubigen) ^{3b}anstelle der mit mir der Abstammung nach verwandten Brüder. ^{4a}Sie sind Israeliten; ^{4b}sie haben die Sohnschaft und die Herrlichkeit ^{4c}und den Bund und die Gesetzgebung ^{4d}sowie Gottesdienst und Verheißung; ^{5a}sie haben die Väter, ^{5b}und aus ihnen stammt der Messias / Christus seiner menschlichen Natur nach; ^{5c}ihr über allem stehender Gott sei gepriesen in alle Weltzeiten. Amen!

(9,6-13: Erwählung Gottes anhand der Beispiele Isaak und Jakob)

^{6a}Nicht aber ist gleichsam das Wort Gottes (über Israel) fehlgeschlagen. ^{6b}Sind denn nicht jene, die von Israel (Jakob) abstammen, alle Israel? ^{7a}Aber nicht sind, weil Same Abrahams, (schon) alle Kinder (Abrahams im vollen Sinne / Kinder Gottes); ^{7b}vielmehr (heißt es): „In Isaak wird dir ein Same berufen werden“ (Gen 21,12). ^{8a}Das heißt: Nicht die natürlichen Nachkommen (als solche, Ismael) sind Kinder Gottes, ^{8b}sondern die Kinder der Verheißung (Isaak) werden als Nachkommenschaft (Same) anerkannt. ^{9a}Denn ein Verheißungswort ist dieser Satz: ^{9b}„Um diese Jahreszeit werde ich kommen ^{9c}und Sara wird einen Sohn haben“ (Gen 18,10.14). ^{10a}Aber nicht nur (Sara erfuhr Erwählung), sondern auch von Rebekka wurde, ^{10b}als sie durch einen einzigen Zeugungsakt unseres Vaters Isaak (mit Zwillingen) schwanger war (gesagt) – ^{11a}noch bevor sie nämlich geboren waren oder etwas Gutes oder Böses getan hätten, ^{11b}sollte die einer Erwählung entsprechende Festsetzung Gottes in Kraft bleiben: ^{12a},nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund dessen, der beruft‘ – ^{12b}(von Rebekka also wurde) gesagt, ^{12c}dass der Ältere dem Jüngeren dienen wird (Gen 25,23), ¹³wie geschrieben steht: „den Jakob habe ich geliebt (erwählt), Esau aber habe ich gehasst“ (nicht erwählt, abgelehnt für diese Aufgabe – Mal 1,2-3).

(9,14-18: Auswertung der Beispiele: Gott tut kein Unrecht im Erwählen)

^{14a}Was sagen wir damit (mit diesen Beispielen)? ^{14b}Es gibt doch nicht etwa Ungerechtigkeit bei Gott? ^{14c}Auf keinen Fall!

^{15a}Dem Mose nämlich sagt er: ^{15b}„Ich werde mich dessen erbarmen, mit dem ich Erbarmen habe ^{15c}und werde Mitleid erweisen dem, mit dem ich Mitleid habe“ (Ex 33,19b). ^{16a}Folglich fällt die Entscheidung nicht durch den, der etwas für gut hält und wünscht, ^{16b}noch durch den, der läuft und sich anstrengt, ^{16c}sondern durch Gott, der sich erbarmt.

^{17a}So sagt ja die Schrift zu Pharao: ^{17b},Zu eben dem Zweck habe ich dich aufrecht erhalten‘, ^{17c}„damit ich an dir meine Macht aufweise ^{17d}und damit mein Name verkündet wird auf der ganzen Erde“ (Ex 9,16).

^{18a}Also: Bei wem er es für gut hält, dessen erbarmt er sich, ^{18b}bei wem er es aber für angemessen hält, den ‚verhärtet‘ er (= bei dem lässt er zu, dass er sich verhärtet).

(9,19-23: Die Berechtigung und Sinnhaftigkeit von Gottes Zorn)

III A 9,1-29 ‚Erwählung‘

19aDu wirst mir nun sagen: **19b**Warum denn sonst tadelt Gott (wenn nicht wegen der Verhärtung, die aber doch von ihm zugelassen wird)? **19c**Seinem Willensentschluss hat doch niemals jemand die Stirn bieten können!

20aO Mensch, wer bist du denn eigentlich, **20b**dass du Gott widersprichst? **20c**Sagt etwa die Tonform zu dem, der sie geformt hat: **20d**,Warum hast du mich so gemacht‘? **21a**Oder hat der Töpfer, der den Ton verarbeitet, nicht die Freiheit, **21b**aus derselben Masse das eine Gefäß zu einem ehrenhaften Zweck zu machen, **21c**das andere aber zu einem niedrigen, geringen Dienst (vgl. Jes 29,16; 45,9; Jer 18,3-11)? **22a**Wenn aber Gott, **22b**da es ihm gut schien, aufscheinen zu lassen seinen Zorn **22c**und (zugleich) kundzutun seine Möglichkeit (nämlich auch anders zu handeln und Gnade zu schenken), **22d**in großer Langmut Gefäße und Subjekte seines Zornes ertrug, **22e**die zum Untergang reif waren (Pharao), **23a**weil er kundtat den Reichtum seiner Herrlichkeit an Gefäßen und Subjekten von Erbarmen (an Israel), **23b**die er vorher zubereitet hatte für Herrlichkeit (was sagst du dann)?

(9,24-29: Gegenwart: Eine Auswahl aus Israel und Völkern der Welt)

24aAls solche (Träger von Erbarmen) hat Gott auch uns berufen, **24b**nicht nur aus Juden, sondern auch aus Völkern, **25a**wie er in der Tat dem Hosea sagt: **25b**,,Ich werde das ‚Nicht-mein-Volk‘ berufen als ‚mein Volk‘ **25c**und diejenige, die nicht geliebt ist, als ‚Geliebte‘“ (Hos 2,25); **26a**,,und es wird sein: an dem Ort, wo immer man genannt werden wird **26b**,Nicht mein Volk‘, **26c**dort werden sie berufen werden als ‚Söhne eines lebendigen Gottes‘“ (Hos 2,1).III B 9,30-10,21 Israel und das Trauen Christi

27aJesaja aber ruft laut über Israel aus: **27b**,,Wenn die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres ist, **27c**wird der Überrest gerettet werden“ (Jes 10,22); **28**denn „ein Wort, das verzehrt und zusammenschneidet, wird der Herr auf der Erde ausführen“ (Jes 28,22 LXX). **29a**Und (es ist nun so) wie Jesaja offen ausgesprochen hat: **29b**,,Wenn nicht der Herr der (himmlischen und irdischen) Scharen uns einen Samen übriggelassen hätte – **29c**wie Sodom wären wir geworden, und Gomorrhä wären wir gleich geworden“ (Jes 1,9).

TEIL III B: 9,30-10,21

Israel angesichts der Botschaft vom Trauen in Christus

(9,30-33: Israel ist zur ‚Gerechtigkeit aus Trauen‘ nicht vorgedrungen)

30aWas also sagen wir damit? Was folgt daraus? **30b**Dass Völker, die Gerechtigkeit nicht geübt haben, Gerechtigkeit erlangt haben – **30c**und zwar jene Gerechtigkeit, die aus Trauen erwächst –, **31a**Israel hingegen, während es ein Gerechtigkeitsgesetz ausübte, **31b**zu ‚Gesetz‘ (in einem tieferen Sinn: s. 10,4) nicht vorgedrungen ist. **32a**Warum (hat es das nicht erreicht)? **32b**Weil sie nicht aus einem Trauen heraus, **32c**sondern sozusagen aus Werken heraus (Christus begegneten und daher **32d**angestoßen sind an den Stein, an dem man sich stößt – **33a**wie geschrieben steht: **33b**,,Siehe ich setze in Sion einen Stein“ (Jes 28,16), „an dem man sich stößt, und einen Skandal-Felsen“ (Jes 8,14); **33c**doch „wer auf ihn (den Stein / Christus) vertraut, wird nicht beschämt werden“ (vgl. Sir 2,10).

(10,1-15: Das lebendige Wort vom Trauen, das wir verkünden)

1aBrüder, der Wunsch meines Herzens **1b**und das Gebet zu Gott für sie (ist ausgerichtet) auf Rettung. **2a**Ich bezeuge ihnen nämlich, dass sie Eifer für Gott haben, **2b**nur nicht im Sinne von Zu-Erkenntnis (einer hinzukommenden Erkenntnis). **3a**Da sie nämlich (in Christus) die Gottesgerechtigkeit nicht *erkannten* **3b**und die eigene Gerechtigkeit (in der Begegnung mit Christus weiterhin) aufzurichten suchten, **3c**haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes (in Christus) nicht untergeordnet. **4a**Hochform nämlich von ‚Gesetz‘ ist Christus, **4b**hin zu einer Gerechtigkeit für jeden, der *traut*.

III C 11,1-36 Völker auf Israel verwiesen

5aMose nämlich *schreibt* hinsichtlich der Gerechtigkeit aus dem Gesetz. **5b**dass „**der Mensch, der sie** (die Forderungen des Gesetzes) **getan hat, in ihnen leben** (lebendig sein) **wird**“ (Lev 18,5). **6a**Die Gerechtigkeit aus Trauen aber *redet* (und zwar) **so**: **6b**„**Sprich nicht in deinem Herzen**: **6c**Wer kann schon hinaufsteigen in den Himmel, **6d**nämlich um Christus (einen ‚Gesalbten‘) **herunterzuholen?**“ **7a**oder „**wer könnte hinabsteigen in den Abgrund**, **7b**nämlich um Christus (einen ‚Gesalbten‘) **aus Toten heraufzuholen?**“ (vgl. Dtn 30,12f) **8a**Sondern was *redet* sie (die Gerechtigkeit aus Trauen)? **8b**„**Nahe ist dir das *gesprochene Wort*, in deinem Mund und in deinem Herzen**“ (Dtn 30,14), **8c**das heißt das *gesprochene Wort* vom Trauen, das wir als **Herolde verkünden**, **9a**weshalb, wenn du mit deinem Mund Jesus als **Herrn bekennt** **9b**und in deinem Herzen **traust** (dich darauf verlässt), **9c**dass **Gott ihn aus Toten erweckt hat**, **9d**du **gerettet werden wirst**. **10a**Mit dem Herzen nämlich wird ein Trauen vollzogen zu Gerechtigkeit, **10b**mit dem Munde aber wird ein Bekenntnis abgelegt zu Rettung.

11aEs sagt ja die Schrift: **11b**„**Jeder, der auf ihn vertraut, wird nicht beschämt werden**“ (vgl. Sir 2,10). **12a**Denn es besteht kein Unterschied zwischen Jude und Grieche; **12b**derselbe ist ja Herr von allen, **12c**der reichen **Überfluss hat für alle**, wenn sie ihn anrufen. **13**Denn „**jeder, wer es auch sei, der den Namen des Herrn *anruft*, wird gerettet werden**“ (Joel 3,5).

14aWie nun kann man (können Juden und Hellenen) **den anrufen, auf den man nicht sein Vertrauen gesetzt hat?** **14b**Wie aber soll man trauen auf den, von dem man nicht gehört hat? **14c**Wie aber soll man hören, ohne dass einer verkündet (vgl. Jer 23,18.22)? **15a**Wie aber soll man verkünden, wenn man nicht gesandt wird (als ‚Apostel‘ geschickt wird) – **15b**gemäß dem Schriftwort: „**Wie schön sind die Füße derer, die als frohe Botschaft Gutes bringen**“ (Jes 52,7)?

(10,16-21: Reaktionen von Völkern und von Israel auf die ‚Botschaft‘)

16aAber nicht alle haben gehorcht der frohen (erfreulichen) **Botschaft** – **16b**Wie geschrieben steht in Jesaja: „**Herr, wer hat unserer Kunde Vertrauen geschenkt**“ (Jes 53,1)? **17a**Also kommt das Trauen aus einem Verkünden, **17b**das Verkünden aber durch einen Spruch Christi. **18a**Doch frage ich: Hat man etwa nicht *gehört*? **18b**Ja freilich: „**In die ganze Welt ging hinaus ihr Schall**, **18c**und bis an die Grenzen der bewohnten Erde drangen ihre Rufe“ (Ps 19,5).

19aIch frage jedoch: Hat etwa *Israel* es nicht *kennen gelernt*? **19b**Als erster sagt es **Mose**: **19c**„**Ich selbst fordere heraus aufgrund eines ‚Nicht-Volkes‘** (von Menschen, die nicht mein Volk sind), **19d**aufgrund eines unverständigen Volkes reize ich euch zur **Wut**“ (Dtn 32,21). **20a**Jesaja aber wagt sogar zu sagen: **20b**„**Gefunden wurde ich von denen, die mich nicht suchten**, **20c**sichtbar wurde ich denen, die nicht nach mir fragten“ (vgl. Jes 65,1). **21a**Zu Israel aber heißt es: **21b**„**Den ganzen Tag habe ich meine Hände nach einem Volk ausgestreckt, das ungehorsam ist und widerspricht**“ (Jes 65,2).

TEIL III C: 11,1-36

Die Christusgläubigen der Völker sind bleibend auf Israel verwiesen

(11,1-10: Die ‚Erwählung‘ aus Israel und das übrige von Gott auserwählte Israel)

1aIch frage also: „Hat Gott etwa sein Erbe (Israel), das er vorher in Liebe erkannt hat, von sich gestoßen?“ 1bDas sei ferne! 1cAuch ich bin ja Israelit, 1daus dem Samen Abrahams, 1edem Stamm Benjamin. 2aKeineswegs hat Gott sein Volk, das er vorher in Liebe erkannt hatte, von sich gestoßen!

2bWisst ihr denn nicht, was die Schrift in dem Abschnitt über Elija sagt? 2cWie er bei Gott vorstellig wird gegen Israel: 3a„Herr, deine Propheten haben sie getötet, 3bdeine Altäre haben sie niedergerissen, 3cund ich allein bin übrig geblieben, 3dund sie trachten mir nach dem Leben“ (1 Kön 19,10.14)? 4aDoch was sagt ihm der göttliche Spruch? 4b„Ich habe von mir aus siebentausend Männer zurückbehalten, 4cdie ihr Knie vor Baal nicht gebeugt haben“ (1 Kön 19,18).

5aSo blieb nun auch diesmal (in dem gegenwärtigen Fall) ein Überrest, 5bnach einer aus liebender Zuwendung und Gnade Gottes kommenden freien Erwählung.

6aWenn (es) aber Gnade (ist), dann nicht auch (ebenso) aus Werken, 6bweil (dann) die Gnade nicht in gleicher Weise als Gnade sich zeigt (wie wenn das nicht zutrifft).

7aWas liegt also vor? 7bWas Israel zusätzlich erstrebt (den Messias), das hat es nicht zusätzlich erreicht; 7cdie Erwählung aber hat es (der erwählte Rest hat durch die Zuerkenntnis den Messias) zusätzlich erreicht (über das hinaus, was das auserwählte Volk schon an Gaben Gottes hatte).

7dDie Übrigen aber (aus Israel) wurden (in der Begegnung mit dem Evangelium) im Nicht-Erkennen belassen, 8awie geschrieben steht: 8b„Es gab ihnen Gott einen Geist von Betäubung, 8cAugen, die nicht sehen, und Ohren, die nicht hören – bis zum heutigen Tag“ (Dtn 29,3). 9aUnd David sagt: 9b„Ihr Opfertisch werde zu einer Schlinge und zu einer Falle 9cund zu Anstoß und einer Vergeltung für sie.

10aVerfinstert werden mögen ihre Augen, so dass sie nicht sehen, 10bund ihren Rücken beuge für immer“ (Ps 69,23f).

(11,11-15: Israel und die Völker – ein Vergleich aus dem Finanzwesen)

11aIch frage nun: 11bSind sie etwa gestolpert, so dass sie zu Fall gekommen sind (lediglich mit dem Effekt, dass sie hingefallen sind)? 11cDas sei ferne! 11dSondern anlässlich ihres Verfehlens (des Zieles) (wurde) die Rettung den Völkern (zuteil), 11eum sie (die Israeliten) herauszulocken und eifersüchtig zu machen. 12aWenn aber ihre ‚Fehlinvestition‘ Reichtum von Welt 12bund ihr (finanziell gesprochen) ‚Verlust‘ und ihr ‚Minus‘ Reichtum von Völkern bedeutet, 12cum wie viel mehr ihr ‚Zugewinn‘ (wenn ihr ‚Konto‘ aufgefüllt wird)!

13aEuch den Völkern aber (den Heidenchristen in Rom) sage ich, 13binsofern ich persönlich nun einmal Apostel von Völkern bin: 13cIch suche meinen Dienst zu Ehren zu bringen, 14aob ich irgendwie herauslocke und eifersüchtig mache meine Verwandten 14bund einige von ihnen rette (dass sie hier in dieser Welt zum Trauen Christi finden). 15aWenn nämlich ihr ‚Verlust‘ Versöhnung von Welt (von nichtjüdischen Menschen) bedeutete, 15bwas wird dann erst ihr ‚Zugewinn‘ (auf ihrem geistlichen Konto) anderes bringen als Leben aus (geistlich) Toten (aus den Völkern)!

(11,16-24: Ölbaum - Warnung der Heidenchristen vor Überheblichkeit)

16aWenn aber die Erstlingsgabe (der Menschheit: Israel) heilig ist, 16bsind es sowohl die Töpfermasse (aus der Israel gebildet ist, s.o. 9,21) als auch die Wurzel als auch die Zweige. 17aWenn aber einige der Zweige (kraftlos und) ausgebrochen wurden, 17bdu aber – ein wilder Ölbaum – unter ihnen (den verbleibenden angeregt und) eingepropft wurdest, 17cund was die Fettigkeit der Olive betrifft, Gefährte wurdest, 18aerhebe dich nicht über die Zweige (weder über die verbleibenden noch über die abgebrochenen). 18bWenn du dich aber überhebst (über Israel, dann bedenke): 18cNicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel dich!

III C 11,1-36 Völker auf Israel verwiesen

19aDu wirst nun sagen: ‚**Ausgebrochen wurden** (edle) **Zweige**, **19b**so dass ich eingepropft wurde‘. **20a**Schon recht; **20b**aufgrund des **Misstrauens** (weil sie Christus nicht trauten) **wurden sie** (kraftlos und) **ausgebrochen**, **20c**du aber hast (festen) **Stand gefunden aufgrund des Trauens**. **20d**Sei nicht überheblich (über jene Zweige), sondern fürchte (Gott)! **21a**Wenn nämlich Gott die Zweige, die es von Natur aus sind, nicht geschont hat, **21b**wird er auch dich keineswegs irgendwie schonend behandeln!

22aAlso siehe da, hilfreiche Güte und abschneidende Strenge Gottes: **22b**Gegen diejenigen, die gestürzt (hingefallen) sind, abschneidende Strenge, **22c**gegen dich aber hilfreiche Güte Gottes – **22d**wenn du weiterhin verbleibst bei der hilfreichen Güte, **22e**da auch du herausgehauen werden kannst **23a**Und jene hingegen, wenn sie nicht weiterhin bei dem Misstrauen verbleiben, eingepropft werden können. **23b**Denn Gott ist in der Lage, sie wieder einzupropfen! **24a**Wenn nämlich du aus dem von Natur aus wilden Ölbaum herausgeschnitten wurdest **24b**und entgegen deiner Natur eingepropft wurdest in einen edlen Ölbaum (Stamm = Christus), **24c**dann können erst recht und um vieles mehr diese, die es von Natur aus sind, (wieder) eingepropft werden ihrem eigenen Ölbaum!

(11,25-32: Mahnung an die Heidenchristen angesichts Israels)

25aMir liegt nämlich sehr daran, Brüder, **25b**dass ihr dieses Geheimnis (das mir offenbart wurde) gut versteht – **25c**meint doch nicht, dass ihr **von euch aus** dafür **verständlich seid** –: **25d**Ein teilweises Nicht-Erkennen hat Israel getroffen, **25e**bis die Auffüllung aus den Völkern hinzugekommen ist.

26aUnd alsdann wird **Ganz-Israel gerettet werden** (wird Gottes Angebot der Rettung in Christus erkennen, und zwar innergeschichtlich), **26b**wie geschrieben steht:

26c„**Kommen wird aus Zion der Rettende; 26d**abwenden wird er Freveltaten von **Jakob**“ (vgl. Jes 59,20). **27a**„**Und von meiner Seite aus wird der Bund für sie sich dann verwirklichen, 27b**wenn (wann immer) ich ihre Sünden wegnehme“ (vgl. Jer 31,33f; Jes 27,9 LXX; Ps 130,7f).

28aSind sie vom Evangelium her gesehen Feinde (Gottes) angesichts von euch, **28b**so sind sie doch ihrer Erwählung nach Geliebte (Gottes) in Anbetracht der Väter; **29**unbereubar nämlich sind die Geschenke und die Berufung Gottes. **30a**Wie nämlich **ihr** einst Gott ungehorsam wart, **30b**nun aber Erbarmen gefunden habt angesichts ihres Ungehorsams, **31a**so sind **auch diese** jetzt ungehorsam geworden; **31b**mögen in Anbetracht des Erbarmens (Gottes) gegen euch auch sie Erbarmen finden!

32aZusammengeschlossen nämlich hat Gott das **Gesamte** (Ganz-Israel mit seinem Nicht-Erkennen) in **Ungehorsam** (vgl. Gal 3,22; Am 5,18-20), **32b**weil er sich ihrer aller (Einzelnen in Ganz-Israel) erbarmte.

(11,33-36: In dem, was ich hier geschrieben habe, zeigt sich eine von Gott kommende Weisheit)

33aWelch tiefer Reichtum an Verstehen und Gotteserkenntnis (den Gott mir offenbart hat)! **33b**Unmöglich ist es (für einen Menschen), (von sich aus) **Seine Entscheidungen zu ergründen und Seine Wege aufzuspüren**. **34a**Wer nämlich hat erkannt des Herrn Gedanken und Entschlüsse? (Nur der, dem er sie mitteilt – Gen 18,17; Num 12,6; Jer 23,28; Am 3,7.) **34b**Oder wer war sein Ratgeber (vgl. Jes 40,13f)? **35**Oder wer hätte ihm zuvor gegeben, so dass ihm von Gott zurückgegeben würde? **36a**Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin ist das alles (was ich durch Offenbarung empfangen und hier geschrieben habe). **36b**Ihm gebührt die Ehre in die Äonen. Amen.

Vierter Hauptteil: 12,1-15,13

‚Paraklese‘ oder ‚Ermutigung‘

Teil IV A: 12,1-13

Grundsätze und Maßstäbe für ein Leben, das Gott gefällt

(12,1-2: Ermutigung, in der Hingabe an Gott zu leben)

1a Ich ermutige euch also, Brüder, angesichts der Erbarmungen Gottes, **1b** eure Leiber (eure sterbliche, noch anfällige Existenz) zu einer lebendigen, heiligen, Gott wohlgefälligen Opfergabe zu machen – **1c** eure vernunftgemäße Gottesverehrung; **2a** und zwar gleicht euch nicht an, werdet nicht konform dieser Welt, **2b** sondern lasst euch umgestalten durch eine Erneuerung der Gesinnung, (durch neue Maßstäbe geistlicher Vernunft), **2c** so dass ihr euch vergewissert und durch Erprobung erfahrt, was das Wohlgefallen Gottes findet, **2d** was gut ist, gefällig sowie vollständig und ausgereift.

(12,3-8: Maßstäbe für Selbsteinschätzung – je persönlich)

3a Mit Berufung auf die mir verliehene Gabe fordere ich nämlich jeden unter euch auf, **3b** in seiner Selbsteinschätzung nicht über das hinauszugehen, **3c** was von sich zu halten angemessen ist, **3d** sondern bedacht zu sein auf eine maßvolle, gesunde Selbsteinschätzung (Wortspiel wie: in der Selbstbesinnung nicht hoch hinaus zu *sinnen*, sondern *gesonnen* sein auf das *Besonnensein*) – **3e** ganz so, wie Gott einem jeden einen Maßstab für Echtheit zugeteilt hat.

4a Wie wir nämlich in einem einzigen Leib viele Glieder haben, **4b** diese Glieder jedoch nicht alle das Gleiche tun (die gleiche Funktion haben), **5a** so sind wir, die wir Viele sind, ein einziger Leib in Christus, **5b** einzeln genommen jedoch im Verhältnis zueinander Glieder, **6a** wobei wir Geschenke innehaben, **6b** die je nach der uns gegebenen Gnade und Aufgabe verschieden sind:

6c bei einer Prophetie (besteht dieses Geschenk): in der verhältnismäßigen Zuverlässigkeit;

7a bei einem Dienst: dass man wirklich einen Dienst geleistet hat;

7b wenn einer lehrt (besteht das Geschenk): in der vermittelten Lehre;

8a wenn einer tröstet: in der (tatsächlich vermittelten) Tröstung;

8b wenn jemand etwas abgibt oder verschenkt: (liegt das Kennzeichen der Echtheit) in Einfachheit;

8c wenn einer Fürsorge leistet für jemanden: in Einsatz und Engagement;

8d wenn einer Barmherzigkeit übt (erkennt er die Echtheit seines Tuns): in Freude (die sein Tun begleitet und die es auslöst).

(12,9-13: Maßstäbe für Echtheit der Liebe – grundlegende Kennzeichen)

9a Die Liebe ist ungeheuchelt, wenn man

9b das Böse verabscheut und von sich weist,

9c sich fest verbindet mit dem, was gut ist, (also wenn man)

10a in der geschwisterlichen Liebe einander herzlich zugetan ist,

10b was Respekt und Ehrfurcht betrifft, einander den Vorzug gibt,

11a im Eifer und Engagement nicht träge,

11b im Geist glühend ist,

11c dem Gebot der Stunde sich fügt,

12a in der Hoffnung froh ist,

12b in der Bedrängnis aushält,

13a im Gebet durchhält,

13b sich mit den Bedürfnissen der Heiligen befasst und auf sie eingeht

13c und die Gastfreundschaft pflegt.

Teil IV B: 12,14-13,14
Aufrufe zum rechten Verhalten in Gesellschaft und Staat

(12,14-21: Aufruf zum rechten Umgang mit anderen – in der Gesellschaft)

14a Segnet die Verfolger **14b und fluchet** (schimpft) **nicht** (vgl. Lk 6,28)! **15a Sich freuen mit Fröhlichen,** **15b weinen mit Weinenden –** **16a wobei ihr darauf bedacht seid,** **einander auf gleicher Ebene zu begegnen** (euch auf den anderen einzustellen:), **16b indem ihr nicht die Überlegenen spielt,** **16c sondern schlicht mit den Einfachen und Geringen Gemeinschaft pflegt.**
16a Werdet nicht eingebildet und selbstgerecht, (und das könnt ihr erreichen) **17a indem ihr niemandem Böses mit Bösem vergeltet** (es keinem heimzahlt), **17b auf Gutes bedacht seid vor den Menschen,** **18 soweit es an euch liegt, nach Möglichkeit mit allen Menschen Frieden haltet,** **19a ohne euch selbst zu rächen, Geliebte!**
19b Gebt vielmehr Raum dem Zorn (Gottes); **19c es steht ja geschrieben:** **19d, „Mir steht es zu, Rache zu nehmen;** **19e ich werde vergelten und zurückgeben, spricht der Herr“** (Dtn 32,35). **20a, „Wenn dein Feind hungert, gib ihm zu essen,** **20b wenn er dürstet, gib ihm zu trinken.** **20c Indem du das aber tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt legen“** (Spr 25,21f). **21a Lass dich nicht besiegen von dem Bösen,** **21b sondern besiege mit dem Guten das Böse.**

(13,1-7: Aufruf, sich im Staat unterzuordnen)

1a Allen behördlichen Autoritäten ordnet euch unter; **1b denn Autorität gibt es nur von Gott her,** **1c und die vorhandenen sind von Gott an ihren Platz gestellt worden.** **2a Wer sich daher der** (legitimen) **Autorität widersetzt,** **2b widersteht der Anordnung Gottes.** **2c Die aber widerstehen, ziehen sich selbst gewiss eine Strafe zu.** **3a Denn die Herrschenden sind nicht da zum Schrecken für die gute Tat, sondern für die böse.** **3b Ziehst du es nun vor, ohne Angst vor der Autorität zu leben,** **3c dann tue das Gute, und du wirst Anerkennung von ihr erhalten.** **4a Gottes Dienerin nämlich ist sie dir zum Guten.** **4b Wenn du aber das Böse tust, dann lebe in Angst!** **4c Denn es ist nicht ohne Grund, dass sie das Schwert trägt.** **4d Gottes Dienerin nämlich ist sie, wenn sie Vergeltung und Strafe vollzieht an dem, der das Böse tut.** **5a Eben darum sollt ihr euch unterordnen,** **5b nicht nur wegen der** (angedrohten) **Strafe (Zorn),** **5c sondern gerade aus einem gesunden Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl (Gewissen) heraus.**
6a Zahlt ihr doch aus diesem Grund auch Steuern; **6b Diener nämlich und Sponsoren** (im Auftrag) **Gottes sind solche, die in eben dieser Hinsicht** (des Steuerzahlens) **korrekt dranbleiben.**
7a Gebt allen das, was ihr ihnen schuldig seid: **7b dem die Steuern** (gebt) **die Steuer;** **7c dem den Zoll, den Zoll;** **7d den ihr zu fürchten habt, fürchtet,** **7e und wem die Ehre gebührt, dem gebt die Ehre!**

(13,8-10: Allgemeiner Maßstab: Allen schuldet ihr Liebe)

8a Niemandem schuldet ihr irgendetwas anderes als das ‚Einander-Lieben‘. **8b Der** (die anderen) **Liebende hat nämlich das Gesetz der zweiten Tafel erfüllt.** **9a Denn „du wirst nicht schänden“, „du wirst nicht morden“, „du wirst nicht stehlen“, „du wirst nicht begehrllich sein“** (Ex 20,13-17) **9b und wenn irgendeines ein Gebot der zweiten Tafel ist,** **9c so ist es in diesem Satz zusammengefasst und auf den Punkt gebracht:** **9d, „du wirst lieben deinen Nächsten wie dich selbst“** (Lev 19,18; vgl. Mt 5,43). **10a Die Liebe wirkt für den Nächsten nichts Schlechtes oder Böses.** **10b Erfüllung also von Gesetz ist die Liebe.**

(13,11-14: Die tiefste Motivation: Christus-förmig werden)

11a Und insofern wissen wir, was die Stunde geschlagen hat (was die Forderung des Augenblicks ist): **11b Es ist offensichtlich an der Zeit, dass wir vom Schlafe aufstehen!** **11c Jetzt nämlich ist unsere Rettung näher als damals, da wir anfangen, Gott zu trauen;** **12a die Nacht** (die Macht der Finsternis über euch) **ist gegen ihr Ende gekommen,** **12b der Tag aber hat sich genah** (vgl. 8,25). **12c Lasst uns nun abschütteln und**

von uns werfen die Taten der Finsternis; ^{12c}lasst uns wirklich anziehen die Waffentrüstung des Lichtes! ^{13a}Wie bei Tag lasst uns in ehrenhafter Weise unser Leben führen, ^{13b}nicht in Prasserei und Saufgelagen, ^{13c}nicht in ausschweifenden sexuellen Orgien, ^{13d}nicht in Streit und Eifersucht! ^{14a}Vielmehr zieht an unseren Herrn Jesus Christus (nehmt seine Verhaltensweise an). ^{14b}Eine sündige Überlegung und Tendenz lasst nicht von euch aus zu Begehrlichkeit anwachsen!

TEIL IV C: 14,1-15,13

Ein besonderes Problem in der Versammlung: ,Starke' und ,Schwache'

(14,1-12: Situation, Weisungen für beide, Begründungen)

^{1a}Den ,Schwachen' aber nehmt auf im Vertrauen, ^{1b}sperrt ihn nicht ein in Abgrenzungen von Überlegungen und Diskussionen. ^{2a}Der eine traut sich, alles zu essen, ^{2b}der (sogenannte) ,Schwache' aber möge (ruhig) Gemüse essen! ^{3a}Derjenige der (Fleisch) isst, soll den, der (es) nicht isst, nicht geringachten; ^{3b}wer aber nicht (davon) isst (der Gemüse-Esser), soll den, der (Fleisch) isst, nicht verurteilen; ^{3c}Gott nämlich hat ihn aufgenommen.

^{4a}Wer bist du denn eigentlich, dass du einen fremden Hausdiener verurteilst?

^{4b}Durch den, der sein Herr ist, steht oder fällt er (wird er entweder bestätigt oder verurteilt, nicht durch einen Kollegen). ^{4c}Er wird jedoch bestätigt werden und aufrecht stehen; ^{4d}denn der Herr ist durchaus in der Lage (hat die Möglichkeit und Autorität), ihn stehen zu machen (sein Verhalten als richtig anzuerkennen). ^{5a}Der eine schätzt einen Tag höher ein als einen anderen, ^{5b}der andere schätzt jeden Tag (als wertvoll). ^{5c}Jeder suche in seinem eigenen Verstehen zu einer vollen Überzeugung zu kommen! ^{6a}Wer den Tag achtet, achtet ihn zu Ehren des Herrn; ^{6b}wer (Fleisch) isst, der isst (es) zu Ehren des Herrn – ^{6c}er dankt Gott dafür –; ^{6d}auch derjenige, der (es) nicht isst, der isst zu Ehren des Herrn *nicht* (davon), ^{6e}und er sagt Gott Dank (für das, was er isst, etwa Gemüse).

^{7a}Denn keiner von uns (in der Versammlung Gottes) ,lebt' (gebraucht die Lebensgüter) sich selbst zuliebe, ^{7b}und keiner ,stirbt' (verzichtet auf solche) sich selbst zuliebe; ^{8a}ob wir nämlich ,leben' (etwa Fleisch essen), so leben wir zu Ehren des Herrn, ^{8b}ob wir ,sterben' (auf etwas verzichten), sterben wir zu Ehren des Herrn! ^{8c}Ob wir nun ,leben', ob wir ,sterben' – ^{8d}wir gehören dem Herrn! ^{9a}Darum nämlich ist Christus gestorben und lebendig geworden, ^{9b}dass er sowohl über ,Tote' (auch Verzichtende) als auch über ,Lebende' (auch solche, die Fleisch essen) Herr sei.

^{10a}Du aber (s. 14,3b), was verurteilst du deinen Bruder? ^{10b}Oder auch du (V 3a), was schaust du auf deinen Bruder verächtlich herab? ^{10c}Alle nämlich müssen wir uns stellen dem Gericht Gottes! ^{11a}Es steht ja geschrieben: ^{11b}„So wahr ich lebe, spricht der Herr, ^{11c}mir wird jedes Knie sich beugen, ^{11d}und jede Zunge wird Gott bekennen und ihn preisen“ (Jes 45,23)! ¹²Also muss jeder von uns über sich selbst Gott Rechenschaft geben!

(14,13-15,1: Mahnung an die ,Starken', keinen Anstoß zu geben)

^{13a}Mögen wir also einander nicht mehr beurteilen! ^{13b}Vielmehr gebt demnach eher jenem Verhalten den Vorzug, ^{13c}dass ihr dem Bruder keinen Anstoß oder kein Ärgernis gebt! ^{14a}Ich weiß und bin überzeugt im Herrn Jesus, ^{14b}dass nichts (von den fraglichen Speisen) von sich aus unrein ist, ^{14c}außer dass es aufgrund eines Bruders, der urteilt, etwas sei unrein, für jenen (der es vor dessen Augen isst) ,unrein' wird. ^{15a}Wenn nämlich infolge einer Speise dein Bruder verletzt wird (in innere Bedrängnis kommt), ^{15b}verhältst du dich folglich nicht der Liebe entsprechend! ^{15c}Mache nicht aufgrund deiner Speise jenen unglücklich, für den Christus gestorben ist!

16Möge also das Gute, das euch anvertraut ist, nicht in Verruf kommen! **17a**Die Königsherrschaft Gottes besteht nämlich nicht in Essen und Trinken, **17b**sondern in Gerechtigkeit und Friede und Freude in heiligem Geist! **18a**Wer nämlich in diesem Punkt Christus dient, **18b**ist Gott wohlgefällig **18c**und anerkannt bei den Menschen. **19a**So lasst uns nun das tun, was dem Frieden **19b**und der gegenseitigen Auferbauung dient. **20a**Ruiniere nicht wegen einer Speise das Werk Gottes! **20b**Zwar ist alles (von den Speisen, um die es hier geht,) rein, **20c**aber es gereicht dem Menschen zum Schaden, der dadurch, dass er es isst, Anstoß erregt. **21a**Gut ist es, Fleisch nicht zu essen und Wein nicht zu trinken **21b**und (überhaupt) nichts zu tun, woran dein Bruder Anstoß nimmt. **22a**Du halte eine vertrauensvolle Überzeugung, die du für dich hast, vor Gott hin. **22b**Glücklich, wer sich in dem, was er überprüft, nichts vorzuwerfen hat. **23a**Wer aber kritisiert wird, der ist, wenn er (trotzdem Fleisch) isst, (bereits damit) **verurteilt** worden, **23b**weil es nicht guten Gewissens geschah (er wusste ja um die Wirkung seiner Handlung). **23c**Alles jedoch, was nicht guten Gewissens geschieht, ist Sünde. **15,1a**Es ist aber unsere Pflicht, als die ‚Starken‘ die Schwächen derer zu tragen, die nicht stark sind, **1b**und nicht selbstgefällig unseren eigenen Vorteil zu suchen.

(15,2-7: Das Beispiel Christi für jede der beiden Gruppen)

2aJeder von uns soll sich dem Nächsten gegenüber so verhalten, dass es ihm gefällt und annehmbar ist **2b**und im Sinne einer Auferbauung zum Guten dient. **3a**Denn auch Christus hat nicht ein Leben geführt, in dem er selbstgefällig auf den eigenen Vorteil bedacht gewesen wäre, **3b**sondern hat dem Schriftwort entsprochen: **3c**„Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen“ (Ps 69,10b; Jes 53,6b). **4a**Was nämlich früher in den Schriften aufgeschrieben wurde, ist zu unserer Belehrung aufgeschrieben worden, **4b**damit wir im Festhalten daran **4c**und durch die Ermutigung der Schriften die Hoffnung behalten (das ist: uns auf Gott verlassen). **5a**Der Gott aber, der das Festhalten und die Ermutigung schenkt, gebe euch, **5b**dass ihr untereinander die gleiche Gesinnung habt, so wie es Christus Jesus entspricht, **6a**so dass ihr einmütig mit einem Mund **6b**Gott den Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht. **7a**Darum nehmt einander auf, **7b**wie auch (der) Christus (der Messias) uns (beide) aufgenommen hat zu einem Aufscheinen von Herrlichkeit Gottes.

(15,8-13: Schluss der thematischen Teile: Christus Retter von Juden und Völkern)

8aDenn ich erkläre: Christus ist Diener (Gottes) geworden
– **8b**hinsichtlich Beschneidung (der Beschnittenen = Israel) für die **Wahrheit und Zuverlässigkeit** Gottes, **8c**um die Verheißungen an die Väter zu verwirklichen,
– **9a**hinsichtlich der Heidenvölker aber (Diener Gottes) für **Erbarmen**, **9b**um Gott zu verherrlichen.
9cEs steht ja geschrieben: **9d**„Darum werde ich dich preisen unter Völkern **9e**und deinem Namen Psalmen singen“ (Ps 18,50). **10a**Und anderswo heißt es: **10b**„Freut euch ihr Völker mit seinem Volk“ (Dtn 32,43 LXX). **11a**Und weiterhin: **11b**„Lobt, alle Nationen den Herrn, **11c**und loben sollen ihn alle Völker“ (Ps 117,1). **12a**Und Jesaja andererseits sagt: **12b**„Dann wird es die Wurzel Jesse sein **12c**und der, der aus ihr entsteht, um über Völker zu herrschen; **12d**Völker werden auf ihn ihr Vertrauen und ihre Hoffnung setzen“ (Jes 11,1.10).

13aDer Gott der Hoffnung aber möge euch erfüllen mit großer Freude und tiefem Frieden **13b**beim Trauen, **13c**so dass ihr überreich seid in der Hoffnung (im Festhalten am Unverfügbaren) **13d**in Kraft heiligen Geistes.

FÜNFTER HAUPTTEIL: 15,14-16,27
Persönliches – Schlussdoxologie – Grüße

(15,14-21: Die römischen Adressaten und die Aufgabe des Apostels Paulus für die Heidenvölker)

14aIch bin aber überzeugt, **Brüder**, **14b**und zwar ich persönlich, was euch betrifft, **14c**dass ihr von rechtschaffener Gesinnung durchdrungen seid, **14d**erfüllt mit tiefer Erkenntnis, **14e**in der Lage (durchaus fähig), euch auch gegenseitig zu korrigieren. **15a**Ziemlich kühn aber habe ich euch, ihr Brüder, geschrieben – **15b**es euch zum Teil auf diese Weise in Erinnerung rufend angesichts der mir von Gott verliehenen Gabe und Aufgabe –, **16a**weil ich Diener und Vertreter Christi Jesu zu den Heidenvölkern hin bin, **16b**indem ich das Evangelium Gottes als heiligen (und heiligenden) Dienst vermittele, **16c**damit auch der Völker (nicht nur Israels – Apg 15,14) Hingabe und Opfer Gott wohlgefällig werde, **16d**geheiligt in heiligem Geist – **17a**welch freimütige Zuversicht ich in Christus habe, **17b**was mein Verhältnis zu Gott betrifft. **18a**Ich werde nämlich bestimmt nur wagen, von dem zu reden, **18b**was Christus durch mich gewirkt hat für eine Verkündigung (ein Ausrichten der Botschaft) an Völker (Nicht-Juden, Heiden), **18c**und zwar durch Wort und Werk, **19a**in seiner (des Christus) Kraft von Zeichen und Wundern, **19b**in einer Kraft von Gottes Geist; **19c**so habe ich von Jerusalem her und in einem (großen) Bogen bis Illyrien das Evangelium von (dem) Christus ausgerichtet. **20a**Auf diese Weise bemühe ich mich, nicht zu evangelisieren, **20b**wo Christi Name schon genannt (verkündet) worden ist, **20c**so dass ich nicht auf ein Fundament baue, das einem anderen gehört, **21a**sondern (mich verhalte) wie geschrieben steht: **21b**„Sehen werden die, denen bisher über ihn nicht verkündet worden ist; **21c**und die, die nicht gehört haben, werden verstehen“ (vgl. Jes 52,9.10 und 15 LXX).

(15,22-33: Sehnsucht nach Spanien und Schwierigkeiten in Jerusalem)

22Deshalb (wegen dieser Aufgaben) bin ich auch mehrmals gehindert worden, zu euch zu kommen; **23a**jetzt aber, da ich keinen Platz mehr habe in den hiesigen Gegenden, **23b**jedoch seit etlichen Jahren Sehnsucht habe, zu euch zu kommen, **24a**um nach Spanien zu gehen – **24b**ich hoffe nämlich auf der Durchreise euch zu sehen, **24c**und von euch für die Reise dorthin zugerüstet und verabschiedet zu werden, **24d**wenn ich mich zuvor an euch ein wenig erfrischt und erbaut habe –; **25**so gehe ich also (mit diesen Gedanken) jetzt nach Jerusalem, um den Heiligen (den jüdischen Bürgern der Heiligen Stadt) einen Dienst zu leisten.

26aMakedonien und Achaja hat sich nämlich entschlossen, **26b**eine Kollekte durchzuführen für die Armen der Heiligen in Jerusalem; **27a**sind sie doch deren Schuldner. **27b**Wenn die Völker sich ja ihren (der Juden) geistlichen Gütern angeschlossen (und davon profitiert) haben, **27c**sind sie es schuldig, ihrerseits mit den irdischen (fleischlichen) Gütern ihnen zu Diensten zu sein. – **28a**Wenn also, was diese Sammlung betrifft, ich den Ertrag übergeben und mir habe bestätigen (quittieren) lassen, **28b**werde ich auf dem Weg über euch nach Spanien abreisen. **29a**Ich weiß aber, dass wenn ich zu euch komme, **29b**ich mit reichem Segen Christi kommen werde (vgl. 1,14).

30aIch bitte euch aber bei unserem Herrn Jesus Christus und bei der Liebe des Geistes, **30b**mit mir zusammen in euren Gebeten zu Gott für mich darum zu kämpfen, **31a**dass ich denen entrissen werde, **31b**die in Judäa ungehorsam sind (falsche Brüder), **31c**und (außerdem) dass mein für Jerusalem bestimmter Dienst durch die Heiligen (die im Tempel für die Armenpflege der Stadt verantwortlichen Juden) annehmbar (von ihnen abgesegnet) werde, **32a**damit ich mit Freude zu euch komme, **32b**so Gott will (wenn es Gott gefällt). **33**Gott aber, der ein Gott des Friedens ist, sei mit euch allen.

(Nach 15,33 folgt in P₄₆ 16,25-27: Schlussdoxologie)

(16,1-16: Empfehlungen und Grüße für Rom)

1aIch empfehle euch aber eure Schwester Phoebe, **1b**die auch Diakonin der **Versammlung in Kenchräa** ist, **2a**dass ihr sie aufnehmt im Herrn, **2b**wie es für Heilige angemessen ist, **2c**und ihr beisteht in jeder Angelegenheit, in der sie euch braucht; **2d**auch sie ist ja Helferin und Beistand sowohl vieler anderer als auch meiner selbst.

3Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus – **4a**sie haben für mein Leben den Kopf hingehalten; **4b**ihnen bin nicht nur ich Dank schuldig, **4c**sondern sind es auch alle Versammlungen aus den Völkern – **5a**und (grüßt) die **Versammlung** in ihrem Haus.

5bGrüßt meinen geliebten Epainetos, der zu einer Erstlingsgabe aus (der römischen Provinz) **Asia** für Christus gehört. **6**Grüßt Maria, die viel für euch getan und sich verausgabt hat. **7a**Grüßt Andronikos und Julia, meine Verwandten und Mitgefangenen (im Herrn); **7b**sie sind angesehen unter den Aposteln; **7c**er ist zudem vor mir zu Christus gekommen. **8**Grüßt den im Herrn geliebten Ampliatus; **9a**grüßt Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christus **9b**und meinen geliebten Stachys. **10a**Grüßt Apelles, der in Christus bewährt ist. **10b**Grüßt die aus dem Haushalt des Aristobul; **11a**grüßt Herodian, meinen Verwandten. **11b**Grüßt jene von den Leuten des Narzissus, die im Herrn leben; **12a**grüßt Tryphaina und Tryphosa, die sich im Herrn abgemüht haben. **12b**Grüßt die geliebte Persis, die im Herrn viel Mühe auf sich genommen hat. **13a**Grüßt Rufus, den im Herrn Erwählten, **13b**und seine Mutter, die auch meine Mutter ist. **14a**Grüßt Asynkritos, Phlegon, Hermes, Hermas, Patrobas **14b**und die Brüder, die mit ihnen zusammen sind. **15a**Grüßt Philologus und Bereas **15b**und Aoulias und seine Schwester **15c**sowie Olympas und alle zu ihnen gehörenden Heiligen. **16a**Grüßt einander mit heiligem Kuss. **16b**Es grüßen euch alle **Versammlungen Christi**.

(16,17-20: Warnung ohne Namensnennung)

17aIch bitte aber euch, Brüder, **17b**zu achten auf jene, welche die Spaltungen und Ärgernisse **17c**entgegen der Lehre und Lebensweise, die ihr gelernt habt, verursachen, **17d**sei es durch Wort oder Tat, **17e**und wendet euch von ihnen ab. **18a**Denn die von dieser Art sind, dienen nicht unserem Herrn Jesus Christus **18b**sondern ihrem eigenen Bauch **18c**und betrügen durch ihre gewandten und schönen Reden die Herzen der Arglosen.

19aDenn der gute Ruf *von euch* ist in aller Munde (zu allen Gemeinden hingelangt).

19bIch freue mich über euch **19c**und finde es andererseits gut, dass *ih*r geschickt und tüchtig seid für das Gute, **19d**eindeutig aber und ohne Kompromisse gegen das Böse.

20aDer Gott des Friedens nun wird den Satan rasch unter eure Füße zwingen und zunichte machen. **20b**Die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit euch.

(16,21-23: Grüße von Brüdern vor Ort)

21aEs grüßt euch mein Mitarbeiter Timotheus **21b**und Lucius, Jason und Sosipater, die mit mir verwandt sind. **22**Ich grüße euch, ich der Tertius, der im Herrn den Brief geschrieben hat. **23a**Es grüßt euch Gajus, mein und der ganzen **Versammlung** Gastgeber. **23b**Es grüßt euch der Stadtkämmerer Erastus **23c**und der Bruder Quartus.

[**24**fehlt nach vielen alten und guten Zeugnissen: Die Gnade Jesu Christi unseres Herrn, sei mit euch allen! Amen.]

16,25aIhm aber, der mächtig ist, euch zu stärken **25b**gemäß meinem Evangelium **25c**und der Proklamation Jesu Christi – **25d**er ist einer Offenbarung eines Geheimnisses zufolge, **25e**das lange Zeit verschwiegen worden war, **26a**das aber jetzt unter öffentlichen prophetischen Ausschreibungen (vgl. o. 3,21b) offenbar gemacht wurde, **26b**entsprechend einer Beauftragung des ewigen Gottes zu einer Botschaft vom Trauen **26c**unter allen Völkern bekannt gemacht worden –, **27a**(ihm) dem allein weisen Gott: **27b**Ihm sei durch Jesus Christus die Ehre in die Weltzeiten (Äonen). Amen.